

Zum Titelbild

Ob bei der Thüringer Burgenfahrt (Foto: Peter Schütz) oder bei Thüringer Messen, über Besuchermangel am ADFC- Stand konnte sich Kati Kornmesser, Projektleiterin "Gesund durch Radfahren" nicht beklagen. Dass auf der Festwiese im Freudenthal nur wenig gekauft bzw. mitgenommen wurde, hatte mit dem Pech des Wetters zu tun, bei dem der mitgenommene Sonnenschutz mehr zum Regendach wurde. Die trotzdem reichlich am Stand erschienenen Radler wussten nicht so recht, ob sie das Erworbene trocken nach Hause bekommen.

Ganz anders war das an den Standplätzen in der Erfurter Messehalle, die der ADFC Thüringen dank der Regio Ausstellungen GmbH kostenlos zur Verfügung hatte. Durch diese Chance konnte der ADFC auch die "Messe 50+" nutzen, um u.a. über das Projekt "Gesund durch Radfahren" zu informieren. Regelrecht gestürmt wurde der ADFC-Stand bei der alljährlichen Messe "Reisen & Caravan". Regen Absatz fand, wie schon bei der "Messe 50+" der neue Fahrrad-Stadtplan Erfurt. Neben einem guten Umsatz brachten die Messen aber vor allem - wie auch zur Burgenfahrt - viele interessierte Gespräche und weitere Bekanntheit des ADFC Thüringen.

Radverkehr und Politik

- 4 ADFC Thüringen diskutierte zur Radmitnahme im Freistaat
- 5 "Mit dem Rad zur Arbeit" - 2004 auch in Thüringen
- 6 Chancen und Probleme für Thüringens erste Fahrradstation
- 8 Initiativen am Ilmradweg
- 10 Damit das Mosaik "Tour de Natur 2004" real wird
- 11 Mit dem Rad im Zug zum Bahnhof Rennsteig?
- 12 Radnachrichten aus Thüringen
- 14 Aktuelles PR-Gespräch mit Dr. Lutz Gebhardt
- 16 Dritte Radtour in Erfurter Partnerstädte - 2003 nach Győr
- 19 Nachrichtenmix - bundesweit
- 20 Cityrallye - eine Premiere zum autofreien Tag 2003
- 22 Radstreifen der Jenaer Polizei - Chancen und Risiken
- 23 Erfolgreicher Start der Politikerradtour in Nordhausen

Tipps und Erfahrungen

- 24 Radabenteuer im indischen Himalaja.
- 26 Ein kritischer PR-Ratgeber zum Thema Fahrradlicht
- 28 Alternative Mobilität durch geteilte Autos
- 29 Sprachenfarm Freienorla - bald auch ein Tipp für Radler?
- 30 PR-Kinderseite
- 31 PR-Literaturtipp - Spreewälder Radeltouren
- 32 ADFC-Hilfe nach Radunfällen braucht Ihre Informationen
- 33 Der ADFC - Ziele, Mitglieder, Förderer
- 34 Werden Sie Mitglied im ADFC
- 35 Kontaktadressen des ADFC Thüringen

Thüringer Pedalritter

12. Jahrgang, Auflage 2 400 Stück

Herausgeber: ADFC-Landesverband Thüringen e. V., Espachstraße 3a, 99094 Erfurt, Vorsitzender: Volkmar Schlisio, Erfurt, Stellvertreter: Angelika Link, Erfurt, Friedrich Franke, Gera

Redaktion: Angelika Link, Erfurt, Manfred Wulff, Gera (verantwortlicher Redakteur und Layouter), Matthias Hecklau, Erfurt, Uwe Flurschütz, Erfurt (Anzeigen), Thomas Wedekind, Jena

Druckerei: City-Print Gera

Nächster Redaktions-/Anzeigenschluss: 1. März

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 6

Kontakt: mannewulff@aol.com

Hinweise für Spenden, die dem ADFC Thüringen mehr Möglichkeiten für die Fortführung seiner erfolgreichen Arbeit geben, finden Sie auf der Seite 33



Auf der ADFC-Landesversammlung im Oktober in Ilmenau wurde nicht nur heiß über "Fahrrad und Bahn" diskutiert (S. 4-5), sondern auch über die Arbeit des ADFC in Thüringen selbst.

Der Pedalritter hat mit Manfred Wulff als verantwortlichem Redakteur und Layouter einen professionellen Charakter bekommen. Und in der Arbeit der Landesgeschäftsstelle ist mit Reinhard Wolff als Büroleiter eine Kontinuität zu erkennen, die uns allen dient.

Gerade diese beiden wichtigen Bereiche der öffentlichen Arbeit des ADFC aber verursachen Kosten, die wir uns so auf Dauer nicht mehr leisten können. Deshalb stehen wir vor der schweren Entscheidung, an welcher Stelle wir sparen wollen.

Es wurden alle Ausgabenpositionen kontrolliert und auch Sparmöglichkeiten gefunden, z.B. bei den nicht unerheblichen Versandkosten für den Thüringer

Wachsender Erfolg des ADFC Thüringen muss bezahlbar sein

Pedalritter. Da diese Einsparungen aber auf lange Sicht nicht ausreichen, haben wir uns schweren Herzens entschlossen, im kommenden Jahr das Erscheinen des Pedalritters um eine Ausgabe zu verringern. Die vorliegende Ausgabe ist damit die letzte Winterausgabe des Thüringer Pedalritters

Um das Informationsdefizit zu kompensieren, wollen wir die Internet-Präsenz ausbauen und damit auch aktuell bleiben.

Das nächste Jahr wird zeigen, ob mit den beschlossenen Ausgabenbeschränkungen die langfristige Finanzierung unseres Landesverbandes möglich ist.

Während die Ausgaben zu hoch sind, sind auf der anderen Seite die Einnahmen zu gering. Die Mitgliedsbeiträge als wichtigste Finanzierungsquelle für unsere zahlreichen Aufgaben reichen nicht aus. Im Gegensatz zum bundesweiten Trend sind die Mitgliederzahlen in Thüringen leider seit mehreren Jahren nicht gestiegen.

Das macht auch deutlich, wie sehr wir auf die Gewinnung neuer Mitglieder angewiesen sind. Deshalb die dringende Bitte an Sie: Werben Sie im Bekanntenkreis für eine Mit-

gliedschaft im ADFC, jedes Mitglied und jeder Euro mehr hilft uns allen, die Bedingungen für das Radfahren in unserem Land zu verbessern. Und wer darüber hinaus eine Spende an den ADFC Thüringen geben kann, tut ein Übriges dafür, dass wir die bisherige gute Arbeit fortsetzen können.

Eine weitere schmerzliche Entscheidung mussten wir auf der Landesversammlung mit der Auflösung des Kreisverbandes Gotha treffen.

Die bisher aktiven Mitglieder können aus verschiedenen Gründen nicht mehr die notwendige Arbeit leisten. Die ADFC-Mitglieder im Landkreis Gotha werden in Zukunft durch den ADFC Erfurt betreut, wobei natürlich eine Betreuung von Außen immer nur eine Notlösung sein kann. Richtig etwas bewegen können wir eben, wie gesagt, nur mit zahlreichen Mitgliedern.

Lassen wir uns deshalb nicht entmutigen, sondern die Kräfte bündeln und uns gemeinsam für das Radfahren engagieren. Denn dass wir Erfolg damit haben, ist inzwischen nicht mehr zu übersehen.

Volkmar Schlisio
Vorsitzender des ADFC Thüringen

Fahrradmitnahme in Thüringer Bahnen

ADFC-Landesversammlung diskutierte Probleme und Aussichten

Was vielen Thüringer Radlern am Herzen liegt, bestimmte auch die Diskussion zur Landesversammlung 2003: Die Radmitnahme bei der Bahn. Mit Verantwortlichen in Thüringen diskutierten die Delegierten über Probleme und Aussichten.

Den Fragen der Delegierten stellten sich der Fahrradbeauftragte des Freistaates Thüringen, Vertreter der Nahverkehrservice GmbH, des Landratsamtes Ilmkreis und der Stadt Ilmenau sowie des Vereins für Dampfbahnfreunde mittlerer Rennsteig. Die DB Regio konnte leider wegen eines Bahnunfalls nicht erscheinen.

Freistaat weiterhin radlerfreundlich

Den Dank des ADFC Thüringen an den Freistaat konnte Dr. Dreßler, Fahrradbeauftragter des Landes, wie schon 2002 wieder von der Landesversammlung mitnehmen. Über ein Viertel der Bahnleistungen (exakt 28 %) hat der Freistaat Thüringen im Wettbewerb an mittlerweile 7 Bahnunternehmen vergeben: DB Regio, Erfurter Industriebahn (EIB), Südthüringenbahn, Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn, Harzer Schmalspurbahn, Burgenlandbahn, Vogtlandbahn. Die Bedingung war die kostenlose Fahrradmitnahme. Thüringen ist damit das ein-

zige Bundesland, das die kostenlose Fahrradmitnahme bis 2011 abgesichert hat.

Erste Auskünfte zu wichtigen Themen

Der ADFC hatte einige Punkte vorbereitet, um einen konstruktiven Dialog zu sichern.

Dazu gehörte der zu hohe und steile Einstieg bei Neigezügen (VT 612). Die Bahnsteighöhe in Thüringen beträgt nur 55 cm.

Dr. Dreßler informierte hierzu, dass beim Land bereits Gespräche laufen, ob diese Neigezüge mit Mittelwagen (Fußbodenhöhe 85,5 cm) nachgerüstet werden können, um einen besseren Einstieg zu ermöglichen.

Aufgelistet war auch das schwierige Umsteigen mit beladenen Rädern auf den steilen Treppen des Bahnhofs in Grimmenthal. Die Aussage dazu: Der Bahnhof wird umgebaut und dabei sollen auch die Bedingungen für Radfahrer verbessert werden.

Mit dem Rad zum Rennsteig?

Über eine hervorragende Initiative berichtete der Verein der Dampfbahnfreunde, der bei seinen bisher sporadischen Fahrten an Wochenenden zwischen Ilmenau und Bhf. Rennsteig einen Packwagen für Räder dabei hat. Die Strecke sei soweit instandgehalten, dass sie wieder in Betrieb gehen könnte, vermeldete der Verein.

Da der Verein bisher aber keinen regelmäßigen Betrieb als Zubringer für den Rennsteigradweg leisten kann, forderte der ADFC die Radmitnahmemöglichkeit im Schienenersatzverkehr.

Radler abgekoppelt

Eine direkte Nahverkehrslinie Erfurt-Leipzig mit Radmitnahme ist weiterhin nicht möglich, da Sachsen-Anhalt die Nahverkehrsleistung nicht mehr bezahlen kann. Eventuell wird es einen Flügelzug mit Umsteigemöglichkeit in Weißenfels geben.

Und im Fernverkehr fahren ICE nach wie vor ohne Fahrradmitnahme. Damit bleibt Thüringen für Radfahrer im Fernverkehr kaum noch erreichbar.

Fortsetzung auf S. 5

Fortsetzung von S. 4

Gesprächsbedarf mit DB Regio

Weitere Forderungen des ADFC Thüringen waren v. a. an die DB Regio gerichtet. Ob sie durchsetzbar sein werden, wird von deren Gesprächsbereitschaft abhängen. Zusammen mit der entschuldigenden Nichtteilnahme wegen eines Unfalles auf der Strecke Weimar-Kranichfeld hatte sie jedoch angeboten, sich schriftlich an sie zu wenden.

Diese Forderungen betrafen:

- Verstärkung der Fahrzeugkapazität zumindest feiertags auf den wichtigen Strecken
- Kein Einsatz von 641-Wagen ("Walfisch") mit zu wenig Innenraum auf stark nachgefragten Strecken
- Alternativen für automatisch schließende Türen in den Fahrradabteilen, die zügiges Ein- und Aussteigen von Radfahrergruppen geradezu verhindern
- Anpassung der Bahnsteighöhen auf den Strecken, die auch zukünftig mit Hochflurfahrzeugen befahren werden (Triebwagen 612),
- Schaffung eines einheitlichen guten Standards bei Fahrradständen an Bahnhöfen



Wettbewerb "Mit dem Rad zur Arbeit"

Weichen für den Start der Aktion in Thüringen sind für 2004 gestellt

Im Sommer berichtete der Pedalritter über die Auftaktveranstaltung der bayrischen Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit". ADFC und AOK Thüringen hatten an ihr teilgenommen, um im Gespräch mit den bayrischen Partnern Anregungen für einen eigenen Wettbewerb 2004 mitzunehmen. Zum derzeitigen Stand informiert Kati Kornmesser, Projekt "Gesund durch Radfahren".

Seitens des ADFC und der AOK Thüringen ist es soweit: der Wettbewerb "Mit dem Rad zur Arbeit" soll im Sommer 2004 stattfinden. Auch andere Bundesländer werden ihn 2004 starten und damit wie geplant zum bundesweiten Aufgreifen der Aktion beitragen. Auf dieses Ziel haben sich ADFC wie AOK auf Bundesebene verständigt.

Wir hoffen, dass der Wettbewerb auch in Thüringen einen guten Anklang findet.

Anders als in unserem Nachbarland Bayern wird der Aktionszeitraum nicht auf vier Wochen begrenzt, sondern drei Monate dauern. In dieser Zeit sollen die Teilnehmer an mindestens 50% ihrer Arbeitstage mit dem Rad oder per Bahn / Bus und Fahrrad zu ihrer Arbeitsstelle fahren - wenn schon, denn schon. Wir wollen es wissen!

Derzeit laufen Gespräche mit Sponsoren und Förderern, erst dann kann Genauereres gesagt werden - nur soviel: eine Kreuzfahrt wie in Bayern wird für den Sieger nicht "rausspringen". Wir bemühen uns aber trotz allem um attraktive Anreize!

Nicht zuletzt sei noch gesagt, dass analog zu Bayern das Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit die Schirmherrschaft des Wettbewerbes übernehmen wird. Der offizielle Auftakt soll Anfang Mai sein und der Aktionszeitraum vom Juni bis August.

Fahrradstation oder nur überdachte Abstellplätze?

Wie geht es weiter am künftigen Erfurter Hauptbahnhof?

Intensiv diskutiert wurde auf der Jahresversammlung des ADFC Erfurt im September, ob es künftig die vom ADFC erwartete Fahrradstation am Hauptbahnhof geben wird, oder nur überdachte Fahrradabstellplätze entstehen werden. Gesprächspartner war dabei u. a. der Abteilungsleiter Stadterneuerung; Herbert Schwab.

Dazu schrieb Angelika Link

Im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung hatten wir die Gelegenheit, Informationen zum Umbau des Bahnhofsvorfeldes aus erster Hand zu bekommen und u. a. mit dem Projektleiter für diesen Umbau, Herrn Schwab, über die eigentlich längst beschlossene Fahrradstation für den Erfurter Hauptbahnhof zu sprechen.

Eckpunkte des Umbaus

- Der ICE-Bahnhof soll bis 2006 fertig sein und mit Öffentlichem Nahverkehr, Fahrradverkehr und motorisiertem Individualverkehr verknüpft werden.

- Die Straßenbahn wird künftig im Tunnel halten (der auf 20 Meter verbreitert wird), um die Übergangszeiten zu den Bahnsteigen deutlich zu verkürzen.

- Die gemeinsame Rad-Gehbahn wird 3,50 m breit.

- Für die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes gilt entsprechend einem hierzu durchgeführten Wettbewerb, dass der Vorplatz nach Fertigstellung optimal erlebbar und daher frei von Fahrrädern sein muss.

Widersprüchliches bei Radstellplätzen

Bei den derzeitigen Fahrradabstellmöglichkeiten ergab sich ein differenziertes Bild.

In der Schmidtstedter Straße werden 160 Abstellplätze kaum genutzt. Gründe dafür sah der ADFC Erfurt nicht nur in dem zu weiten Weg zum Bahnhof. Da diese Plätze auch nicht im Blickfeld des Bahnhofes lägen, seien sie vielen Radlern offenbar auch nicht bewusst. Zudem halte die fehlende soziale Kontrolle in der ruhigen Nebenstraße viele Radler davon ab, dort zu "parken".

Dagegen mangelt es an Stellplätzen am Bahnhof selbst. Die im Oktober auf der DB-Werfläche geschaffene Abstellmöglichkeit bietet 60 Rädern Platz. Ein ADFC-Mitglied zählte am 5. September aber z. B. ganze 175 Räder am Bahnhofsvorplatz.

Weil der Bahnhofsvorplatz nach dem Umbau fahrradfrei sein muss, plant die Stadt zu Recht eine Fahrradstation. Entstehen soll sie auf dem Gelände der ehemaligen Bahnpost. In der ersten Ausbaustufe sind 250 Unterstellplätze geplant; eine spätere Erweiterung soll möglich sein.

Probleme zur konkreten Planung gibt es aber wegen noch offener Bedarfsplanungen der "Nachbarn", Bahn und BGS. Es ist zu fürchten, dass deren Planungen zu Lasten der Fahrradstation gehen werden. Der jetzige Planungsleiter möchte sich aber erst auf ein Konzept festlegen, wenn die Fläche konkret klar ist.

Gesucht wird dann ein Betreiber für die Fahrradstation. Sobald die Fläche frei ist, wird es dort eine Interimslösung mit Ständern geben. Der Baubeginn wird im nächsten Jahr sein, die Fertigstellung bis spätestens 2006.

Fahrradstation schon lange im Gespräch

Dabei gibt es seit 1997 Gesprächsrunden zur Fahrradstation. Dort ging es immer um mehr als Abstellplätze.

Fortsetzung auf S. 6

Was kommt nach diesem Provisorium für Radler?



Auch im Stadtratsbeschluss zum Umbau des Erfurter Hauptbahnhofes ist die Errichtung einer Fahrradstation enthalten.

Plätze für kostenloses Kurzzeitparken werden freilich trotzdem auch weiterhin benötigt. Wer sich nur rasch eine Fahrkarte kaufen möchte, stellt sein Rad nicht kostenpflichtig ab.

Qualitätskriterien für Fahrradstationen

Als Grundlage der Gesprächsrunden von Stadt, Bahn und ADFC stand der Begriff "Fahrradstation".

Dieser Begriff ist (nach vielen schon erfolgreich praktizierten Konzepten v. a. in Nordrhein-Westfalen) inzwischen auch durch den Nationalen Radverkehrsplan der Bundesregierung

mit konkreten Qualitätskriterien definiert. Zu diesen gehören:

- bewachte Aufbewahrung
- Reparaturmöglichkeit
- Fahrradverleih
- Informationsmöglichkeit

Für Herrn Schwab waren alle genannten Kriterien leider nur eher Kann-Größen. Deshalb wird es im Dezember eine Stadtratsanfrage geben, die die Gültigkeit des bereits früher gefassten Beschlusses hinterfragen wird.

Möglichkeiten für eine Finanzierung

Finanziert werden sollte der Bau der Fahrradstation bisher aus Städtebaufördermitteln und Eigenmitteln der Stadt. Dazu wollte die Bahn das Grundstück zur Verfügung stellen. Nun ist ein Betreiber gesucht, der die Fahr-

radstation möglichst wirtschaftlich führen kann.

Der ADFC Erfurt hatte sich dafür angeboten, unter der Voraussetzung, dass vor der Übernahme ein ausführliches Konzept erstellt wird und der kostenneutrale Betrieb realisierbar ist.

Guten Beispielen vertrauen

Es gibt in Deutschland bereits erfolgreiche Beispiele für Fahrradstationen ohne Finanzzuschuß. Sie tragen sich v. a. durch Reparaturen und Mietfreiheit gegenüber der Stadt oder Bahn. Deren Öffnungszeiten liegen von 6 bis 22 Uhr.

Am Ende der Diskussion mit divergierenden Standpunkten zwischen dem ADFC Erfurt und der Stadt sah es für die ADFCler trotzdem leider erst einmal so aus, dass es nur zu (videoüberwachten?) Fahrradabstellmöglichkeiten kommen wird.

Wenn das Gesamtkonzept nicht stimmig ist, wird eine Fahrradstation sich wirtschaftlich kaum tragen können.

Die Mitglieder des ADFC Erfurt unterstrichen auf ihrer Jahresversammlung 2003 jedenfalls, dass sie der Stadt für dieses Projekt ihr Wissen und ihre Kraft anbieten.

Bad Sulza - fahrradfreundliche Kommune ?!

Noch einmal ein Blick vom sächsischen Nachbar-ADFC

In der PR-Frühjahrsausgabe hatte Ulrich Patzer vom ADFC Leipzig aus der Sicht eines radelnden Gastes hinterfragt, wie berechtigt die Plakette an der Touristinformation Bad Sulzas als "Fahrradfreundliche Kommune 2001" ist. Veröffentlicht wurde sein kritischer Beitrag über noch nicht genutzte Verbesserungen für das Radfahren in der Kurstadt natürlich auch im Radreport des ADFC Sachsen. (Heft 2/2003).

Für ihn schaute der Vorsitzende des ADFC Leipzig mit der Radtour "Von Gartenhaus zu Gartenhaus" zwischen Bad Sulza und Weimar erneut nach Thüringen.

Das Fazit auch aus den Augen des Nachbarn: Der Ilmradweg ist auf dem Weg zum Premiumprodukt. Die Radler, die den Radweg von früher kennen, spüren, dass die Verantwortlichen den Willen haben, mit dem Ilmradweg ein radtouristisches Qualitätsprodukt zu entwickeln. Beste Voraussetzungen dafür seien mit den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und den landschaftlichen Schönheiten des Ilmtales gegeben, wenn die vielen zuständigen Akteure weiter gemeinsam an der Verbesserung der Infrastruktur arbeiten.

Als Beleg für diese Bemühungen steht auch die Reaktion von Bad Sulzas Bürgermeister Johannes Hertwig auf den eingangs genannten Beitrag.



Bürgermeister Johannes Hertwig (l.) bei der Eröffnung des neuen Teilstückes zwischen B 7 und Wickerstedt des Ilmradweges

Kontakt gehabt und einiges besprochen. "Kleinigkeiten" werden wir schnell ändern. Einiges ist schwierig: Bahnhof, Bahnsteige und Unterführung.

Um das Radfahren an der Ilm interessanter und attraktiver zu machen, arbeiten wir gezielt am Zustand und der Oberfläche des Weges. Ende September ist ein erneuertes Teilstück zwischen der B 87 und Wickerstedt übergeben worden.

Am 30. August fand - anlässlich Goethes Geburtstag - wieder eine Fahrt von Goethe-Haus zu Goethe-Haus statt, diesmal offen für alle. Das soll Tradition werden.

Fortsetzung auf S. 9

Mit den Mitgliedern der vor zwei Jahren gegründeten "AG Ilm-Radweg", deren Vorsitz ich übernommen habe, radeln wir regelmäßig Abschnitte von 20 bis 40 km Länge ab. Am 2. September 2003 sind wir z. B. von Kranichfeld nach Weimar gefahren. So erfreut uns das Geschaffene und wir erkennen die Mängel. Und was wir nicht sehen, sagen uns auch Radfahr-Begeisterte."

Auf unsere Rückfrage konnte Bürgermeister Hertwig die Erfolge noch aktualisieren:

"Nach intensiven Bemühungen ist es ab der letzten Novemberwoche gelungen, eine Pflege-Jugend-ABM für den Ilmradweg zu erhalten. So wird es uns möglich sein, den Radweg auf seiner gesamten Länge im Weimarer Land in Stand zu halten.

Weiterhin habe ich positive Signale zur Förderung des Abschnitts Freibad Bad Sulza - Klärwerk für das Jahr 2004. Damit entschärfen wir das derzeit problematische Teilstück auf der Landesstraße zwischen Ilmbrücke Bad Sulza und Klärwerk.

Die AG Ilmradweg hat u. a. festgelegt, dass wir an einer Vernetzung mit anderen regionalen und überregionalen Radwegen arbeiten. Die nächste Exkursion der Arbeitsgemeinschaft wird im April/Mai von der Quelle ilmabwärts sein".

Zeichen stehen weiterhin günstig Radweg Elgersburg-Ilmenau wird kommen

Ganz so optimal, wie es sich die Bürgerinitiative "Radweg Elgersburg-Ilmenau" gewünscht hatte, verlief die Klärung noch offener Fragen (u.a. schwieriger Grundstücksprobleme) leider nicht. Sie hatte auf einen Baubeginn des Radweges, der Gera- und Ilmradweg verbinden soll im Herbst gehofft und diese Hoffnung in der Sommerausgabe auch an die Leser des Thüringer Pedalritters weitergegeben. Die Zeichen für das Projekt stehen dennoch weiterhin günstig, teilte der Sprecher der Bürgerinitiative Thomas Spantig nach einer Rückfrage des Pedalritters mit.

Eine Begehung mit Vertretern des Landkreises, der Stadt Ilmenau, Gemeinde Elgersburg und des Rennsteigprojektes in der letzten Novemberwoche stimmte die Bürgerinitiative äußerst zuversichtlich, dass es bald losgehen wird. Sie erwartet nun, dass in den nächsten Wochen endgültige Entscheidungen über den Streckenverlauf und den Radwegebau getroffen werden.

Mit Sicherheit wird es, so Thomas Spantig, in der Frühjahrsausgabe einen für Radler sehr erfreulichen Artikel zum Radweg Elgersburg-Ilmenau geben.

So war das noch vor drei Jahren: Tiefe Kluft zwischen Werbung und Realität

"Fünf platte Reifen, vier gerissene Speichen, Blessuren durch Stürze und verlorene Gepäckstücke - diese Schadensbilanz verzeichneten die 120 Radfahrerinnen und Radfahrer der "Tour de Natur" auf einem ca. 4 km langen Abschnitt des Ilmtal-Radwanderweges bei Apolda.

Zwischen Niederroßla und Oßmannstedt konnten die Radfahrer nur Schritttempo fahren. Denn der Fahrweg ist dort mit Brocken des völlig zerfallenen Straßenbelages und großen Steinen übersät. An Gefällestrecken be-

stehen starke Auswaschungen und an der Eisenbahnbrücke kurz vor Oßmannstedt liegen 10 cm hohe Kanten frei."

Zitat aus einer Pressemitteilung des ADFC Thüringen 2000

Der Ilmradweg war zwar schon beworben worden, die damit geweckten Ansprüche aber klafften mit den Realitäten teils stark auseinander. Inzwischen hat sich da eben wirklich sehr viel getan und an noch bestehenden Problemen sind die Zuständigen dran.

Beim Wettbewerb um Thüringens "Fahrradfreundlichste Kommune" ging es, so sagt es schon sein Titel, um ein beispielgebendes Engagement von Städten und Gemeinden zur Verbesserung der Bedingungen für Alltagsradler.

Dass Thüringen aber auch gewaltige Fortschritte bei interessanten Angeboten für Radwanderer gemacht hat und weiter machen will, ist eigentlich in allen Regionen unübersehbar. Diese sollen mit dem neuen Wettbewerb innerhalb des Projektes "Gesund durch Radfah-

"Fahrradfreundliches Thüringen" Wettbewerb bekam für 2004 grünes Licht

ren" gewürdigt werden, in dem viele Thüringer Ministerien, kommunale Vertretungen und Verbände zusammen arbeiten und dessen Träger der ADFC Thüringen ist.

Den Startschuss für diesen Wettbewerb wird im Januar Thüringens Sozialminister geben.

Gefördert werden sollen mit ihm v. a. überregionale Partnerschaften, die dazu beitragen, das traditionelle Wanderland Thüringen

auch zu einem erlebnisreichen Radwanderland zu machen. Den Sieger des Wettbewerbes, der im Mai beendet wird, erwarten 5.000 Euro zur Unterstützung seiner Initiative.

Konkretere Eckpunkte zum Wettbewerb standen leider zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie können natürlich u. a. beim ADFC Thüringen oder beim Büro "Gesund durch Radfahren" (S. 35) nachgefragt werden.

Nun von Hörschel bis Sättelstedt beschildert



Zufrieden zeigt sich Christoph Meiners, Vorsitzender des ADFC Wartburgkreis mit dem erst einmal erreichten Provisorium für Eisenach. Ein Endziel sind die kleinen Aufkleber aber auch für ihn nicht.

Mitte Oktober wurde die Beschilderung der Thüringer Städtekette in Eisenach durch das Stadtplanungsamt und den ADFC Wartburgkreis vervollständigt. Aus Kostengründen mussten statt vorgesehener Metallschilder zwar erst einmal nur 8 x 8 große Klebefolien an Lichtmasten und Schilderpfosten verwendet werden. Das ist aber nur ein erster Schritt, um Radwanderern das Suchen der Fernwanderoute in Eisenach abzunehmen.

Ziel bleibt die im Radkonzept Eisenachs verankerte Beschilderung mit Zwischenwegweisern und Wegweisern zu Zielen in der Stadt. Oberbürgermeister Schneider kündigte nach Abschluss des Provisoriums an, mit dieser Beschilderung im nächsten Jahr zu beginnen.

Der ADFC Wartburgkreis will unterdessen mit der Stadt Wutha eine optimalere Streckenkennzeichnung für Wutha erlangen.

"Thüringer des Monats" bei MDR Für die Idee "radelnder Botschafter" Erfurts



Mit einem Bericht über die nun schon dritte Tour in Erfurter Partnerstädte würdigte der MDR Thüringen deren Organisator Wolfgang Fritz als Thüringer des Monats Oktober
Foto: Reinhard Lemitz

Das Nachrichtenmagazin von MDR Thüringen berichtete im Oktober über den Empfang der Erfurter Radler in der Partnerstadt Győr. (Lesen Sie dazu auf S. 16 - 18). Und weil auch MDR "Thüringen Regional" diese Touren als prima Idee zum Thema lebendige Städtepartnerschaften ansah, erkor er Wolfgang Fritz zum Thüringer des Monats Oktober. Die Idee zu diesen Touren hatte den Mitarbeiter der Informationsstelle der Stadt (und Radtourenleiter im ADFC Erfurt) gefesselt, nachdem sich zwei Rathausbesucher als Teilnehmer einer Radlergruppe vorstellten, die von Wuppertal in dessen Partnerstadt fuhr.

Realität wurde im November ein zehnjähriger Wunsch des ADFC Jena. Der durch langwierige Abstimmungen zu Finanz- und Naturschutzfragen immer wieder verzögerte Lückenschluss im Jenaer Mühlthal ist endlich fertig gestellt.

Der rund 100 m lange Seitenweg an der B7 nach Weimar nahe der Gaststätte "Carl August" beseitigte die Lücke zwischen Mühlthal-Radweg und Schwabhäuser Grund. Das bisher zweimalige Queren der verkehrsreichen B 7 in Richtung Weimar entfällt nun. Der Weg ist zwischen Jena und Weimar Teil der Fernradroute "Thüringer Städtekette".

Lückenschluss im Jenaer Mühlthal Mehr Verkehrssicherheit für Städtekette



Nur kurz, aber dennoch von großem Vorteil für die Verkehrssicherheit auch für Radler der Thüringer Städtekette ist der Lückenschluss im Jenaer Mühlthal
Foto: Thomas Wedekind

Damit die Tour de Natur 2004 Gesatlt annimmt Eckpunkte für die Tour vom 7. bis 14. August wurden gesetzt

Ein Thema der Tour de Natur 2004 wird die Osterweiterung der Europäischen Union sein. Im Einklang damit steht, dass die Tour erstmals Bundesgrenzen überschreitet. Nach dem Start in Kulmbach am 28. Juli führt sie über das Fichtelgebirge ins tschechische Cheb und dann über Zwickau, Chemnitz und Freiberg nach Dresden. Dort endet die eigentliche Tour de Natur 2004 am 7. August. Anschließend soll sich vom 9. bis 14. August die sogenannte "A17-Tour" von Dresden bis Prag.

Neue Themen auf für die Tour de Natur völlig neuem Territorium werden so die Fichtelgebirgsbahn und -autobahn sowie die Vogtlandbahn sein.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit bleiben aber die Mitte-Deutschland-Bahn, der Klimawandel und die Konsequenzen der Flut 2002, alternative Energien sowie rollende Landstraßen als Alternativen zu teuren Autobahnen.

Um das bisher Geplante zu realisieren, zu ergänzen und schließlich zu einem fertigen Mosaik zu gestalten, wird auch 2004 das Engagement vieler umweltpolitisch interessierter Radfahrer gebraucht. Es geht um Unter-

künfte, Bürgerinitiativen, alternative Verkehrslösungen, ökologische Modelle vor Ort, um Verhinderung von Streckenstilllegungen der Bahn... Und nicht zuletzt sind Ideen für ein Kulturprogramm mit Theater, Tanz und Musik gefragt, um diese alternativen Ideen ansprechend an den Mann und die Frau zu bringen.

Die mögliche Meinung, wenn die Tour de Natur 2004 Thüringen nicht berührt, kann ich sie auch nicht mitgestalten, greift zu kurz. Die Anschlusstour nach Prag könnte dann gar keiner mitgestalten. Und schließlich bleiben organisatorische Hauptarbeit und die vorbereitenden Treffen des Organisatorenteams beim ADFC Thüringen.



Im Wahljahr 2002 führte die Anschlusstour von Coburg nach Berlin (Foto: Malte Plath, Treffen im Bundesverkehrsministerium). 2004 soll sie als A-17-Tour von Dresden bis Prag gehen.

Analogien auf der A 4 wären undenkbar

"Man stelle sich das einfach mal umgekehrt vor: Die A4 wäre schon seit Jahren in einem zentralen Abschnitt nur noch einspurig und sehr langsam befahrbar und der Verkehr würde wechselseitig durch eine Ampel gesteuert mal in der einen und mal in der anderen Richtung erfolgen. Ein Aufschrei der Empörung ginge durchs Land! Aber bei der Mitte-Deutschland-Bahn ist genau dies Realität und die verantwortlichen Planer zucken nur mit der Achsel."

Aus der Webseite zur TdN - www.tourdenatur.net

Mit dem Fahrrad im Zug zum Bhf. Rennsteig ?

Traditionsreiche Bahnlinie zwischen Vergangenheit und Zukunft

Für sportliche Radler ist es Ehrensache, zum Rennsteig hoch zu "demmen". Aber besonders für Familien und nicht ganz so Durchtrainierte ist das doch eine arge Herausforderung, vor der sie oft zurückschrecken. Dabei gibt es nicht nur den Rennsteig-Radweg, sondern auch viele andere interessante Möglichkeiten für Radtouren, wenn man erst mal die Höhen des Thüringer Waldes erklommen hat.

Bis 1998 gab es noch die regelmäßig befahrene Eisenbahnstrecke von Ilmenau nach Themar über den Bahnhof Rennsteig, eine hervorragende Möglichkeit, ohne Auto einen idealen Ausgangspunkt für Touren zu erreichen. Nach einer Übergangszeit mit Schienenersatzverkehr hat sich der Ilm-Kreis leider endgültig für Bus- statt Bahnverkehr entschieden.

Traditionsbahn mit Herz für Radler wiederbelebt

Aber für Eingeweihte gab es immer einen Lichtschein am Horizont - und dieser leuchtet mittlerweile stärker als bisher. Der Verein Dampfbahnfreunde mittlerer Rennsteig e.V. hat sich seit Jahren um die traditionsrei-



Zum Museumsstück wurde die gesamte Dampfbahn zum Glück nicht

che Strecke gekümmert. Diese technisch einmalige Eisenbahnanlage mit mehreren Steilstreckenabschnitten in malerischer Landschaft sollte als wesentlicher Bestandteil des Tourismus-Konzeptes für die Region erhalten bleiben. Und so wurden Fahrzeuge aufgearbeitet, die Strecke gepflegt, Aktionstage durchgeführt, Dampfbahnfahrten organisiert, Verhandlungen zur Infrastrukturübernahme geführt. Über all die vielfältigen Aktivitäten informierte Vorstandsmitglied Herr Kurth auf der ADFC-Landesversammlung.

Mittlerweile ist es gelungen, die Weichen für den weiteren Betrieb als touristische Traditionsbahn zu stellen. Gegenwärtig verkehrt die Dampfbahn zu besonderen Ereignissen zwischen Stützerbach und Schmiedefeld. Und zwar immer mit Packwagen! Bisher wurde die-

ser dann täglich von bis zu 30 Radfahrern genutzt.

Eine gute Vision für alle

Vision des Vereines ist die Wiederaufnahme des Verkehrs auf der gesamten Strecke zwischen Ilmenau und Themar. Wenn er sich rechnet, wäre in Zukunft auch ein regelmäßiger Wochenendbetrieb denkbar. Ideal wäre natürlich eine Bestellung von Verkehrsleistungen durch den Landkreis. Aber da stehen die Signale bisher eher auf "rot".

Wer Lust hat, die nächstes Jahr hundertjährige Strecke Ilmenau - Schleusingen zu nutzen, kann sich unter 036782/ 70666 oder im Internet unter www.rennsteigbahn.de über Termine informieren. Dort gibt es auch viele Details über den Verein, die Strecke und die Region.

Christine Pönisch

Mit eigener Lust am Radfahren andere begeistern Sowohl als Verleger von Radliteratur wie als Aktiver im ADFC

Die PR-Leser kennen die breite Palette Deines Verlages und auch Deine Radabenteuer mit Jens-Ulrich Groß. Was verbindet eigentlich beides: Verleger und Radabenteurer?

Ich war schon immer ein leidenschaftlicher Radler. Bereits als 12jähriger radelte ich von Weimar nach Leipzig. Später folgte meine Rennradzeit. Meine erste Mehrtagestour durch die ganze DDR 1978 erlebte ich aber - trotz Rennrad - schon mehr als Radtourist. Und bei meiner ersten Auslandstour im Sommer '85 von Ilmenau nach Budapest und zurück standen sportliche Motive ganz im Hintergrund. Die machte ich nämlich mit meinem damals 14jährigem Sohn auf einem Tandem.

Mir geht es beim Radeln u. a. um den Einklang mit Natur und Umwelt, auch beim Hochgebirgsradeln. Da ist dieser noch viel intensiver erlebbar, weil man quasi allein mit der Natur ist. Dieses Gefühl für das Erleben von Natur - ob nun beim Radeln, Wandern oder Wasserwandern - will ich auch als Verleger anderen Leuten rüber bringen und ihnen mit guten Karten, Radführern etc. Anregungen dafür in die Hand geben. Als



*Dr. Lutz Gebhardt,
Mitbegründer des
ersten ADFC-Ver-
bandes in Thürin-
gen,
seit Gründung des
ADFC Thüringen in
dessen Vorstand*

*Gründungsmitglied
des ADFC-Bundes-
fachausschusses
Rad-
touristik und seit 13
Jahren dort aktiv*

aktiver Radfahrer glaube ich Bedürfnisse dieses Klientels zu kennen und versuche aus eigenen Erfahrungen benutzerfreundliche Produkte herauszubringen.

Du konntest Dein Hobby quasi zum Beruf machen. Aber wie wird ein studierter und promovierter Elektrotechniker eigentlich zum Verleger?

Über einige glückliche Umstände, die ich nutzen konnte. Ich hatte schon Radreiseführer geschrieben, als ich noch an der TH Ilmenau beschäftigt war. Mit der Wende arbeitslos geworden, musste ich neue berufliche Alternativen suchen. Als Vertre-

ter von MIFA bekam ich viele Kontakte zu Radhändlern in der ganzen DDR und weil ich dabei einen enormen Nachholebedarf für Radliteratur erlebte, begann ich von mir aus mit deren Ver-

trieb. Sehr hilfreich war auch, dass mir der Verlag Moby Dick schon im Januar 1990 anbot, einen "Radführer DDR" zu schreiben, den es bis dahin nicht gab. So reifte mein Entschluss, in der Marktlücke Radliteratur meine Chance zu sehen. 1990 meldete ich ein Nebengewerbe für das Verlegen und Vertreiben von Druckerzeugnissen an. Erst 1992 erschien der erste selbst verlegte Titel. Das war eigentlich der Beginn meines Verlages.

"Verlag" war für diesen Beginn so vielleicht noch ein zu großes Wort?

Eigentlich schon, denn zunächst war er nur ein Einmannbetrieb in einer 1-Raum Plattenbau-Wohnung. Die Eigenproduktion von heimischen Karten, die heute unser Hauptprofil ausmachen, begann auch erst später.

Das "Glück", zur richtigen Stunde da gewesen zu sein, ermöglichte schon vieles. Vier Jahre später bezog mein Verlag seine neuen Räume in Ilmenau-Oberpörlitz, mit denen auch neue Arbeitsplätze geschaffen und die Arbeitsbedingungen entscheidend verbessert werden. Mit der Erweiterung des Verlagshauses 2001 ging es weiter voran. Inzwischen gehören sieben Mitarbeiterinnen zum Verlagsteam.

Hinter dieser Verlagsentwicklung steht also viel persönliches soziales Engagement. Begründete dieses auch Dein Wirken im ADFC?

Im Sinne gemeinsamen Erlebens, wie schön Radfahren sein kann, trifft "sozial" sicher zu. Als passionierter Radler wollte ich mit meiner Lust am Radfahren auch andere begeistern. Deshalb initiierte ich 1987 die Sektion Radwandern der Hochschulsportgruppe an der TH Ilmenau

und wurde deren Vorsitzender. Als nach der Wende neue Strukturen notwendig wurden, setzte ich mich gemeinsam mit der IG Radverkehr Ilmenau für die Gründung des ADFC Ilmenau ein und wurde 1990 so Vorsitzender des ersten ADFC-Verbandes in Thüringen.

Da mir Radtourismus am Herzen liegt, ergab es sich, dass ich im gleichen Jahr Gründungsmitglied des Bundesfachausschusses Touristik wurde. Ihm gehöre ich nunmehr seit 13 Jahren an. Die Belange des Radtourismus vertritt ich seit seiner Gründung 1992 auch als Beisitzer im Vorstand des ADFC Thüringen.

Noch mal zum Anfang unseres Gesprächs. Was verbindet eine so langjährige Radpartnerschaft, wie zwischen Dir und Jens-Ulrich?

Absolute gegenseitige Verlässlichkeit und Bereitschaft, sich für den anderen und das gemeinsame Ziel alles abzuverlangen. Dieses gegenseitige Vertrauen erwarben wir schon 1986, als wir auf den sogenannten MIFA-Fahrradtestfahrten in Mittelasien unterwegs waren. Unsere erste gemeinsame Tour führte nach Tadschikistan und Usbekistan. Danach folgten weitere Touren in Mittelasien. Unvergesslich wird uns beiden bleiben, dass wir 1989 als erste Auslän-

der den Ostpamir befuhren und dabei den 4655 Meter hohen Ak-Baital-Pass überquerten.

Über Eure gemeinsame Tour nach Südamerika hast Du ja schon einen sehr interessanten Reisebildband herausgegeben. Darf man nach Deinen Kurzberichten im Pedalritter über Radabenteurer in Ecuador, Neuseeland und nun auch im indischen Himalaja weitere Reisebände erwarten?

Erst mal nicht. Noch hat der Südamerikaband nicht soviel Liebhaber gefunden, wie er verdient hätte, was sicher auch damit zusammenhängt, dass man ein solches Buch nicht beim Verlag grünes Herz sucht, der als Spezialist für detailgetreue Landkarten für die Urlaubsgelände im Osten Deutschlands bekannt ist.

Offen bleibt eigentlich nur die Frage, warum Du mit Deinem Verlag erst in diesem Jahr Fördermitglied des ADFC Thüringen wurdest?

An das Naheliegende denkt man eben einfach oft zu wenig. Hätte mich jemand eher gefragt, warum ich es noch nicht bin - wie Christine Pönisch auf der Vorstandssitzung im Sommer - wäre ich sicher schon längst mit meinem Verlag dabei gewesen.

Dritte Partnerstättetour - von Erfurt nach Győr

Rathausmitarbeiter radelten zu ungarischen Kollegen



Stadtführung
in Győr

Ziel der Partnerstättetour 2003 war nach 1120 km Győr, seit 1971 die erste Partnerstadt Erfurts

Alle Tourenfotos: Magdalena Roth, einzige Radlerin auf der Tour 2003

Fünf Radler unserer Gruppe verabschiedete der Büroleiter des OB Herr Jahn am Vormittag des 27. August zur dritten Tour von Rathausmitarbeitern in Erfurter Partnerstädte. Kai-Uwe Schellenberg hatte die sportliche Herausforderung gesucht, 170 km bis Bamberg an einem Tag mit dem Rennrad zu bewältigen. Ihn trafen wir dann in Bamberg.

Wir hatten mit 210 km an drei Tagen dafür mehr landschaftliche Schönheiten genießen können: den Geraradweg und den Rennsteig (am ersten Tag bis Masserberg), dann die ruhigen Landstraßen um Coburg und den Naturpark Fränkische Schweiz. Dort übernachteten wir in einer Schwabthaler Pension und be-

suchten auch einen der dort typischen Bauernhöfe mit großen Brotbackofen.

In Bamberg komplett

Abends in Bamberg waren wir dann vollständig. Drei Tourteilnehmer waren noch mit dem Begleitfahrzeug der Stadt gekommen. Im Anhänger der Feuerwehr brachten sie fünf Fahrräder für das Kinderheim Győr mit.

Eine Nachtführung durch die Bamberger Altstadt, die zum Weltkulturerbe gehört, hatten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, ebensowenig den Besuch einer historischen Gaststätte mit typisch fränkischem Rauchbier.

Am Main-Donau-Kanal

Nach unserer ersten gemeinsamen Übernachtung in einem historischen Schiffergasthaus Bambergs begann unsere gemeinsame große Tour. Entlang des Main-Donau-Kanal radelten wir zu unserem ersten Treff mit dem Begleitwagen in Erlangen. Die Pause dort fiel leider ins (Regen)wasser. Wir konnten uns so aber wenigstens ins Auto flüchten. Nach dem Schauer fuhren wir zu einem Bauernhof am Rothsee südlich von Nürnberg, auf dem wir unsere Zelte aufbauten. Am Abend besuchten wir noch ein Schleusenfest am Main-Donau-Kanal.

Mit dem nächsten Etappenziel Kelheim erreichten wir, auch ein Stück über den Altmühltalradweg, endlich den Donauradweg. Leider keine Rettung gab es, als uns kurz vor Kelheim ein Gewitter überraschte. Uns blieb nur, bei gutem Essen und bayerischer Musik in einer Freiluftgaststätte am Radweg unsere Sachen trocknen zu lassen.

Die Kelheimer Jugendherberge zwang uns am Ende noch mal eine Steigung von 22% auf. Die "Pechsträhne" setzte sich fort:

Fortsetzung auf S. 17

Fortsetzung von S. 16

Die Schifffahrt zum Kloster Weltenburg fiel wegen zu niedrigen Donaustandes aus. Erleben konnten wir aber wenigstens die älteste bayrische Weißbierbrauerei.

Donauperlen Regensburg und Passau

Ganz klar war, wo am nächsten Tag die längere Radpause sein würde. Ich wollte mir das gotische Rathaus in Regensburg anschauen und hatte auch das Glück, dass gerade eine Führung stattfand. Die anderen besichtigten den gotischen Dom.

Auf dem Campingplatz Straubing konnten wir abends endlich endlich zünftig grillen.

Ganze 120 km hatten wir in Passau hinter uns. Am Abend unternahmen wir dennoch einen Bummel durch die wunderschöne Altstadt und natürlich schauten wir uns auch an, wo Inn, Ilz und Donau zusammen fließen. Einige gingen dann noch in einen Jazzkeller, die anderen müde ins Fahrradhotel Rotel Inn.

Auf dem beliebtesten Radweg Österreichs

Am nächsten Tag radelten wir auf dem beliebtesten Radweg der Österreicher: dem Donauradweg zwischen Passau und Wien. Seine 320 km wollten wir

in 3 Tagen schaffen. Nach einem Unfall und einem defekten Hinterrad hatten wir gleich hinter der Grenze aber erst einmal eine längere Zwangspause. Ein Radgeschäft konnte zum Glück rasche Hilfe anbieten.

Auf dem Zeltplatz an einem kleinen See nahe Mauthausen war wieder ein Grillabend angesagt.

Zu den Erlebnissen des nächsten Tages gehörten (nach der Donauüberquerung auf einer Fähre zum wechselnden Ufer des Radweges) das prachtvolle Barockschloss in Melk und das gemütliche Radeln durch die wunderschöne Weinlandschaft der Wachau, die uns auch am Folgetag noch etwas begleitete.

Ohne Vorbestellung mussten wir in Dürnheim zwar verschiedene Pensionen nutzen, ein Treffen gab es abends aber dennoch.



Gemütliche Treffs am Ende der Tagesetappen gehörten natürlich auch zu den Erlebnissen der Radtour - hier in Győr

Unvergessliches Wien

Auf unserer letzten Pause vor Wien (in Tulln) hatte uns ein Wiener Radler bereits geraten, was wir unbedingt anschauen sollten. Gleich nach der Ankunft in der Jugendherberge besuchten wir den Prater. Einige von uns erlebten dort ein schon fast mitternächtliches Achterbahnfahren.

Am nächsten Tag bestaunten wir die Architektur von Hundertwasser, den Stephansdom und das Rathaus mit seinem Festsaal. Im Donaupark genossen wir auf dem sich drehenden Cafe des 180 m hohen Aussichtsturms die herrliche Aussicht. Abends besuchten wir noch das Wiener Erntedankfest und tanzten dabei bei sehr guten Oldieklängen.

Fortsetzung auf S. 18

Erfreuliches am Rande

Nun trennten uns nur noch 140 km von unserem Ziel. Kurz vor der Grenze nach Ungarn hatten wir noch eine schöne Begegnung mit österreichischer Gastfreundschaft. Als wir bei einer Familie um Auffüllung unserer Trinkflaschen mit Wasser baten, bekamen wir gleich noch eine Zweiliterflasche Wein geschenkt, eine Runde Schnaps spendiert und zuletzt konnten wir Obst aus dem Garten mitnehmen.

In Ungarn begann unsere Tour mit einer erfreulichen Überraschung. Da die Übernachtung noch offen war, radelten wir einfach solange, bis wir 10 km hinter der Grenze auf ein geeignetes kleines Barockhotel stießen. Für uns alle 9 Personen zahlten wir nicht mehr als 150 Euro.

Willkommene Gäste der Partnerstadt

Am letzten Tag unserer Tour hatten wir noch 45 km bis nach Győr. Während unserer letzten Pause informierten wir Mitarbeiter des MDR Thüringen per Handy über unsere Ankunftszeit. Sie wollten unsere bereits dritte Städtepartnertour in "Thüringen Regional" vorstellen. An der Stadtgrenze von Győr wurden wir dann auch vom MDR und



MDR "Thüringen Regional" war auch dabei, als die von Erfurt mitgenommenen Räder und andere Geschenke im Kinderheim Győr übergeben wurden.

ungarischer Polizei abgeholt und zu einem kurzem Empfang am Rathaus begleitet. Danach bezogen wir für zwei Tage das Gästehaus der-Stadt, die 1971 zur ersten Partnerstadt von Erfurt wurde.

Am Abend begleiteten uns Győrer Kollegen noch zu einem Bummel durch ihre Stadt mit 125 000 Einwohnern, Museen, Galerien, etlichen Hochschulen.

MDR Thüringen (wie ungarische Presse) war auch am nächsten Tag beim Empfang des Bürgermeisters dabei. Dann stand eine sehr interessante Stadtführung auf dem Programm. Wir erfuhren vieles über unsere Partnerstadt, die 1989 für die Restaurierung ihrer im Krieg völlig zerstörten barocken Innenstadt mit dem Europa-Orden für Denkmalschutz ausgezeichnet wurde.

Am Nachmittag übergaben wir unsere Geschenke im Kinderheim und kauften dann noch Mitbringsel für zu Hause. Nach einem scharfen Abendessen fand der Tag bei Bier und Wein einen schönen Abschluss.

Mit einem letzten kleinen Bummel nahmen wir am 11. September Abschied von Győr und fuhren dann mit unserem Fahrzeug zurück nach Erfurt.

Möglich war diese Tour wieder nur durch die Unterstützung der Stadtverwaltung und Feuerwehr Erfurt. Beiden Helfern gilt noch einmal der herzliche Dank aller Teilnehmer: Magdalena Roth, Norbert Fersch, Wolfgang Fritz, Wilfried Franzke, Kai-Uwe Schellenberg, Karl-Heiz Scherner, Detlef Schirmann, Klaus Schmidt und Klaus Wittich.

W. Fritz

Neuland am Elberadweg Erste Fahrradkirche Deutschlands bei Torgau

Einen bisher auf Radwegen völlig ungewohnten Hinweis finden Radfahrer seit diesem Sommer am Elberadweg südlich von Torgau. Ein Logo analog dem der Autobahnkirchen verweist dort auf Deutschlands erste Fahrradkirche in Weßnig.

Zwei Jahre nach ihrem Entstehen wurde die Idee der Weßniger Kirchengemeinde dank großer Popularität bei allen Angesprochenen Realität. Ihre Kirche bleibt natürlich Gemeindekirche, aber sie macht Radwandern spezielle Angebote. Im Innenraum soll bspw. eine Ausstellung an die Geschichte der Aktion "Mobil ohne Auto" erinnern. Installationen sollen Denk-

anstöße zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt, Chancen der Langsamkeit geben. Der Kirchhof soll zu einem Erlebnispark (auch für Picknick) werden.

Ob alle Konzepte realisiert werden können, hängt davon ab, ob die Gemeinde weiterhin so gute finanzielle Unterstützung findet, wie bisher. Interessiert an einer Einbindung in das Projekt ist auch die Akademie der Bruderschaft, die Plattform der Autobahnkirchen-Pfarrer.

Offen für Radtouristen ist die Weßniger Dorfkirche vom 1. Mai bis 30. September. Auf Wunsch steht dann auch Pfarrer Krüger für Seelsorge bereit.

Runde Tische für Radverkehr Zunächst in zehn ausgewählten Städten

Mit dem vom Umweltbundesamt geförderten Projekt "Umweltentlastung durch mehr Radverkehr". organisierte der ADFC u. a. auch die "Runden Tische für mehr Radverkehr" in zehn deutschen Städten: Stuttgart, München, Cottbus, Bremerhaven, Ueckermünde, Diepholz, Bonn, Herne, Dresden und Frankfurt am Main.

Vertreter aus Verwaltungen, Aktive des ADFC und des Bun-

des für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie Arbeitgeber und Einzelhandel sollen dort praktische Schritte entwickeln, wie sie in ihrer Stadt mehr Menschen motivieren, ihr Rad zu benutzen. Hintergrund dafür ist der Nationale Radverkehrsplan der Bundesregierung, mit dem der Radverkehrsanteil in Deutschland von derzeit zwölf Prozent bis zum Jahr 2012 verdoppelt werden soll.

Städtetouren per Rad werden zum Renner

Städtetouren per Rad werden immer beliebter und können sich zum Renner im Stadttourismus entwickeln, schätzte der ADFC in einer Pressemitteilung ein. Investierten die Städte noch mehr in radlerfreundliche Infrastruktur wie Ausschilderung, gutes Kartenmaterial und sichere Abstellanlagen z. B. vor Museen, könnten Radurlauber die Stadt noch besser individuell entdecken.

Einige Städte schicken ihre Besucher schon mit dem Rad auf die Reise durch ihre Geschichte und Kultur. In Dresden kann man per Rad das "Blaue Wunder", in München das "Kultige München" erleben. In Hamburg geht es in die Speicherstadt, in Berlin "Ab durch die Mitte" oder auf "Mauerradtour" in die jüngste deutsche Geschichte. In Leipzig haben sich viele Hotels auf die Rad fahrenden Gäste eingerichtet.

Auch über solche Angebote informiert die Broschüre "Deutschland per Rad entdecken" von ADFC und Deutscher Tourismuszentrale. Sie kann kostenlos in ADFC-Geschäftsstellen und bei vielen Fahrrad-Händlern mitgenommen werden.

Fahrräder waren bei der Stadtrallye überlegen Ungewöhnlicher Mobilitätswettbewerb zum "Autofreien Tag"

Eine Premiere gab es zum europaweiten autofreien Tag 2003 am 22. September in Erfurt: einen originellen Wettbewerb um die umweltschonendste und effizienteste Methode, in der Stadt mobil zu sein.

Gewürdigt wurden die Veranstalter mit dem 2. Preis im Wettbewerb "Nachhaltiger Konsum", den das Thüringer Umweltministerium zum 5. Lokale-Agenda-Tag in Suhl übergab.

Ein Bericht von Matthias Hecklau

Die Veranstalter (Verbraucherzentrale und ADFC Erfurt) hatten den Teilnehmern überlassen, auf welchem Weg und womit sie sechs ausgewählte Stationen anfahren, an denen kleine Aufgaben zu erledigen waren: Auf der Post, bei der Verbraucherzentrale und beim Arbeitsamt waren Info-Broschüren zu besorgen, im Umweltinformationszentrum der Stadtwerke war etwas auszuleihen und in deren Bürger-Service-Büro ein Bündel gelber Säcke abzuholen. Im Bioladen musste ein einheimisches Produkt gekauft werden. Am Ende variierte der zurückgelegte Weg der Teilnehmer zwischen 7 und 20 km.

Zum Mitmachen eingeladen waren PolitikerInnen aus Erfurt, der Stadtrat, die EVAG, teilAuto Erfurt, die Lokalredaktion der TA und natürlich Mitglieder des ADFC und der lokalen Agenda 21. Und viele waren gekommen, Leider gar nicht erschienen waren Mitglieder des ADAC. Die meisten Teilnehmer starteten mit dem Rad und begannen die Rallye so damit, ihr Rad vor-

schriftsmäßig über den Anger zu schieben.

Ein aufschlussreicher Zieleinlauf

Bereits nach 32 Minuten erreichte der Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Dr. Christian Koth das Ziel. Er war ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs.

Kriterium für die Auswertung war aber nicht nur die Schnelligkeit sondern auch die Höhe des CO² - Ausstoßes der benutzten Verkehrsmittel. Überraschend zweiter wurde so Herr Michael Panse (CDU) mit dem Motorrad.

Auf die weiteren Plätze kamen mit Zeiten von 50 bis 70 Minuten wieder FahrradfahrerInnen: Astrid Rothe (B90/Grüne), Carsten Schneider (MdB), Urs Warwick (SPD), Casjen Carl (TA), Bodo Ramelow (PDS) und Angelika Link (ADFC). Frau Hoyer (Agenda 21) und Herr Kallenbach (CDU) benutzten die Straßenbahn und Herr Mlejnek (Dezernat für Stadtentwicklung) war mit Straßenbahn, Auto und Fahrrad unterwegs und alle brauchten ca. 70 Minuten. Als letzter traf Herr Liebold (teilauto) nach ca. 90 Minuten ein, er war ausschließlich mit dem Auto unterwegs.



Ob die Rallyeteilnehmer alle Aufgaben an den 6 Kontrollpunkten erfüllt hatten, überprüften Frau Schanze und Frau Arenhövel von der Verbraucherzentrale.

Die Rallye zeigte, dass Wege in der Stadt oft viel schneller mit dem Rad, oder auch mit Bus und Straßenbahn erledigt werden können als mit dem Auto. Es ist in der Stadt also nicht nur ökologisch überlegen.

Aktion zur Verkehrssicherheit

Anlässlich des Aktionstages hatten Verkehrswacht, Verkehrsamt und ADFC auch zu einem Verkehrssicherheitstag auf dem Domplatz eingeladen. Neben einem Geschicklichkeitspar-



Der gut von Kindern nachgefragte Geschicklichkeitsparcours war nicht so leicht zu bewältigen.

Gefahrensituationen im Alltag konnten am Simulator der Verkehrswacht gemüstert werden

Alle Fotos: Matthias Hecklau



cours gab es Informationen und Trainings zur Verkehrssicherheit, eine mobile Werkstatt überprüfte Bremsen und Licht und am ADFC-Stand wurden Informationen rund ums Radfahren verteilt.

Schade war nur, dass sich nicht alle Veranstalter entschließen konnten, den europaweiten autofreien Tag zu unterstützen. Dadurch hat die Stadt Erfurt wieder einmal eine Chance vergeben, auch überregional mehr Aufmerksamkeit für ihr verkehrssicherheits- und umweltpolitisches Engagement zu erzielen.

2004 kein Erfurter Radtourenkalender mehr

Nach kritischer Prüfung von Aufwand und Resonanz wird es nach 10 Jahren seines Erscheinens keinen gedruckten Erfurter Radtourenkalender mehr geben. Der ADFC Erfurt dankt noch einmal dessen langjährigem Organisator Volkmar Rossow und seinem Sponsor BARMER.

Wie interessierten Radlern dennoch eine möglichst langfristige Vorausschau ermöglicht werden kann, beriet der ADFC Erfurt im November. Entschieden wurde dabei über Anmeldefristen, die ausreichen, um Radtouren zu publizieren. Für Touren im März und April gilt der 31. Januar. Alle weiteren Touren muss der Leiter spätestens 10 Wochen zuvor anmelden. (radtour-erfurt@web.de oder per Post an die LGSt) .

Für die Publizierung der Touren wird der ADFC Erfurt v. a. die Webseiten des ADFC Thüringen nutzen (S. 35).

Wer Infos zu Touren per Mail auf sein Handy bekommen möchte, muss sich unter radtour-erfurt@web anmelden.

Bald auch Jenaer Polizisten auf dem Fahrrad?

In anderen Städten gibt es sie schon: Radelnde Polizeibeamte im Dienst. Mit Hightech-Mountainbikes suchen sie mehr Bürgernähe. Zugleich wollen sie in der Ausrüstung mit Kriminellen gleichziehen, die sich ebenfalls des Rades bedienen.

Der Leiter der Jenaer Polizeiinspektion René Treunert empfahl ihren Einsatz für Jena in der AG Radverkehr des Stadtentwicklungsausschusses.

Über Chancen und Probleme dieses Vorhabens schrieb Thomas Wedekind.

Gutem Willen fehlt noch Organisation

Einige Beamte seiner Inspektion tätigen, so Polizeioberrat Treunert, gern als Radfahrer Dienst. Acht sollen auf dem Rad Streife fahren, die vier Fahrräder plus persönlicher Ausrüstung brauchen. Leider gebe es im Jenaer Polizeihauhalt kein Geld dafür und nur negative Reaktionen auf entsprechende Anfragen an übergeordnete Stellen.

Die AG Radverkehr begrüßte die Absicht der Polizei und setzte sich beim Innenministerium für die Finanzierung von Fahrrädern und Spezialkleidung ein. Nach Auskunft des Innenministeriums habe aber die Polizeidirektion Jena (die z.B. auch Weimar umfasst) genügend Räder und persönliche Ausrüstung, die noch an anderen Stellen im Einsatz seien und nur nach Jena umgesetzt werden müssten. Wo sich diese befinden und wer gegenwärtig benutzt, war bisher aber leider nicht in Erfahrung zu bringen.

Das weitere Vorgehen ist so nun reichlich unklar. Die AG Radverkehr wird nachhaken.

Chancen einer Polizei-Radstreife

Der Rad-Streifendienst der Jenaer Polizei würde - sollte er irgendwann doch starten - sicherlich viele positive Effekte bringen.

Für Handtaschenräuber und Gelegenheits-Einbrecher, die oft selbst auf dem Rad unterwegs sind, dürfte das Leben schwerer werden. Das gleiche gilt für den "normalen" Fahrraddieb, der sein Rad zum Fahren klaut. (Profis transportieren ihr Diebesgut freilich per Auto ab, um dann in der Werkstatt die Edelteile abzuschrauben). Gut wäre auch, wenn die Grünzonen der Stadt dank Radstreife kein polizeifreier Raum mehr wären. Im heißen Sommer 2003 kamen dort einige Straftaten zusammen. Dass Kfz-Diebe von der unverhofft und lautlos anrollenden Radstreife oft erfolgreich überrascht

wurden, ist bekannt. Möglicherweise ist auch das nächtliche Abstellen eines Motorrades auf Jenas Straßen dann kein unakzeptables Risiko mehr.

Risiken und Nebenwirkungen

Zwispältig sehe ich aber die größere Nähe der Polizei im Hinblick auf den Jenaer Alltagsradverkehr. Keine Einwände hätte ich gegen die Bestrafung von "Dunkelmännern", die mit unbeleuchtetem Rad durch die Oberau fahren.

Dass die Beamten aber auch "Rotlichtverstöße" der Radler an Ampeln besonders hart ahnden wollen, dürfte berechtigt Unmut erzeugen. Schließlich beruhen diese zum größten Teil auf der Unfähigkeit der Stadt, Ampeln fahrrad- und fußgängerfreundlich zu schalten. Darüber berichtete der Pedalritter bereits im Sommer nach einem kritischen Artikel der Ostthüringer Zeitung. Schlussfolgerungen aber hat die Stadt leider nicht gezogen.

Probleme der Radler gemeinsam "erfahren" ADFC und Stadtverwaltung Nordhausen beradelten Problemstellen

Nachdem längere Zeit konkrete Probleme der Radfahrer in der Stadt nur anhand von Plänen diskutiert wurden, trafen sich auf Initiative des ADFC Nordhausen Anfang September Vertreter von Stadtausschüssen und Ämtern mit ADFC-Mitgliedern, um konkrete Probleme in der Stadt gemeinsam mit dem Rad zu "erfahren".

Auf der Grundlage unseres Tourenplanes wurden bei dieser Radtour durch Nordhausen konkrete Problemstellen für Radfahrer aufgesucht und entsprechende Lösungen zur Verbesserung besprochen. Denn einig war man sich, dass die Probleme für Radfahrer im Stadtverkehr am besten mit dem Fahrrad erkundet werden sollten.

Vorschläge vor Ort

In der Grimmelallee gibt es parallel zu der vielbefahrenen Bundesstraße 4 über den Harz eine durchgängige Parkplatzzufahrt, die allerdings damals als Einbahnstraße mit abwechselnder Fahrtrichtung ausgewiesen wurde. Hier soll im Ergebnis der Abstimmung geprüft werden, ob diese Zufahrt als Fahrradstraße eingerichtet werden kann. Diese unkonventionelle Lösung wäre zweifellos im Inte-

resse der Nordhäuser Radfahrer, zudem erhalte Nordhausen seine erste Fahrradstraße.

Andere Konfliktstellen, über die vor Ort gesprochen wurde, waren z.B. die Barfüßer Straße in der Altstadt, hier bereiten das "altstadttypische" Pflaster und Engstellen aufgrund von Parkplätzen den Radfahrern Probleme, und die Gerhart-Hauptmann Straße, die als Teil einer vielbefahrenen Radroute in den Harz nur schwer zu überqueren ist. An der Gerhard-Hauptmann-Straße soll deshalb eine Querungshilfe das Radfahren sicherer machen.

Die gemeinsame Befahrung der Stadt wurde von allen Teilneh-

mern als konstruktiv eingeschätzt und soll in der Art auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Wer sich zu sämtlichen diskutierten Konfliktstellen kundig machen möchte oder selbst über eigene Erfahrungen zu Problemen als Fußgänger oder Radler in der Stadt berichten will, kann dies bei unseren monatlichen Treffen im Thomas-Mann-Club tun (s. S. 35).

Die Ergebnisse dieser Radtour und andere Informationen über unsere Arbeit sind auch auf unserer Internetseite zu lesen (www.adfc-nordhausen.de).

Markus Senze, Lothar Burkhardt

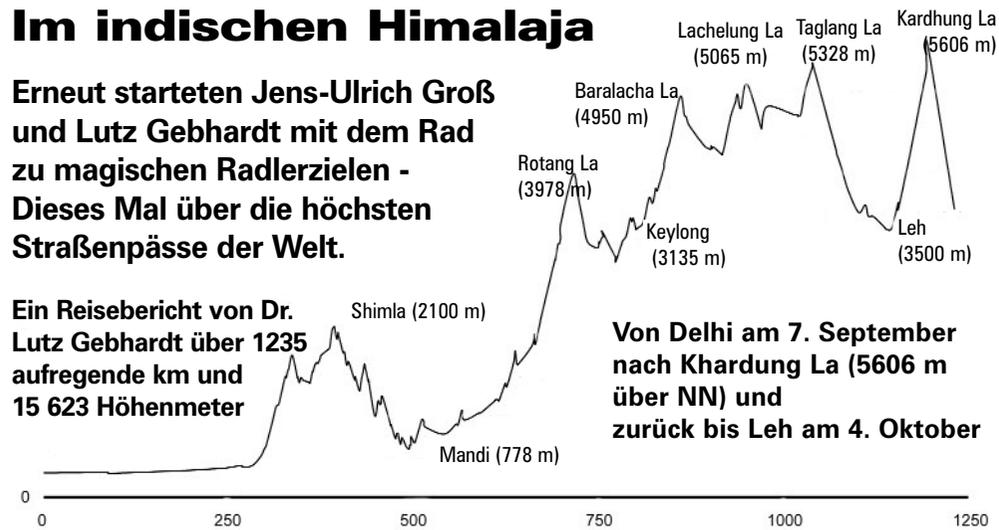


An der Grimmelallee soll im Ergebnis der Radtour die Einrichtung einer Fahrradstraße geprüft werden.
Foto: Lothar Burkhardt

Im indischen Himalaja

Erneut starteten Jens-Ulrich Groß und Lutz Gebhardt mit dem Rad zu magischen Radlerzielen - Dieses Mal über die höchsten Straßenpässe der Welt.

Ein Reisebericht von Dr. Lutz Gebhardt über 1235 aufregende km und 15 623 Höhenmeter



Von Delhi am 7. September nach Khardung La (5606 m über NN) und zurück bis Leh am 4. Oktober

Für Ladakh - einem ehemals kleinen Königreich im Himalaya - versprechen die Reiseführer die höchsten Straßenpässe der Welt. Der Gedanke, sie einfach mit dem Rad zu bezwingen, ließ uns nicht mehr los. Und so standen wir nachts mit unseren Fahrrädern auf dem Flughafen von Delhi, um diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Mehr als 400 km durch Indiens "Tiefeland" sind zu bewältigen, ehe die Berge nahen. Wir tauchen hier in eine unglaubliche Kultur ein. Ein wild durcheinander quirlender Verkehr, der scheinbar fast ohne Regeln mit ohrenbetäubendem Hupen und Klingeln durch die Straßen flutet. Mittendrin bewegen sich in stoischer Gelassenheit die heiligen Kühe. Das Auge erfasst schöne Inderinnen in farben-

prächtigen Gewändern und gleich daneben unheimliche Mengen Dreck und Abfall. Fast jeder Ort hat mehrere Tempel, wo man uns auch immer wieder zum Eintritt auffordert.

Dann steigt die Straße langsam aber ständig an, aus dem Morgendunst erheben sich immer höhere Berge - das Vorland des Himalaja. Dichter Urwald überzieht die Bergflanken mit sattem Grün. Dazwischen eine Vielzahl von Häusern, die wie Narben die grüne Fläche zerreißen und den ganzen Urwald zersiedeln. Shimla stand bereits bei den Engländern hoch im Kurs, in über 2000 m Höhe ließ sich der Sommer aushalten. Wer es sich leisten kann, verlässt auch heute noch das kochende Delhi und zieht sich in die angenehme Kühle der Berge zurück.

Nach dem Touristenort Manali stehen wir vor unserer ersten großen Herausforderung, dem 3975 Meter hohen Rotang La! Wir haben Glück: die oft in Regen, Schnee und Wolken versunkene Wetterscheide des Himalaja präsentiert sich im schönsten Sonnenschein. Wasserfälle, bewaldete Steilhänge, riesige Felswände prägen hier die Landschaft. Unscheinbar klein windet sich in weiten Schleifen die Passstrasse nach oben.

Fast 2000 Höhenmeter sind zu überwinden, ehe wir den von bunten Gebetsfahnen geschmückten höchsten Punkt erreichen. Ein phantastischer Blick auf schneebedeckte 5000er entschädigt für die Strapazen. Nun treten wir in die buddhistische Welt ein.



Kurz vor Keylong fährt mir der Schreck in die Glieder: die Felgenflanke meines Hinterrades ist gebrochen! Reparatur undenkbar. Eine Ersatzbeschaffung im Umkreis von 160 km erweist sich als unmöglich. Letzte Hoffnung: Ersatz aus Deutschland. Nach einer nerven-aufreibenden Woche geht es endlich auf einer neuen Felge weiter. Die Freude ist kurz - wir sind noch keine 50 km gefahren - da zeigt sich bei Jens das gleiche Malheur. Am Boden zerstört, beschließen wir solange vorsichtig weiter zu fahren bis sein Rad zusammenbricht.

Jetzt stehen wir vor den großen Herausforderungen der Tour. Mit dem 4930 m hohen Baralacha La überwinden wir den Hauptkamm des Himalaja. Danach folgt eine siedlungsfreie Hochgebirgswüste, wo man nur noch auf Zelt dörfen trifft, die im Sommer die Versorgung der Reisen-

den sicherstellen. Eiskalte Stürme ziehen durch die faszinierende Hochgebirgslandschaft und die dünne Luft in mehr als 4500 m Höhe erschwert jeden Tritt. Aber es geht noch höher! Am Lachelung La (5070) stoßen wir erstmals in Regionen von über 5000 m Höhe vor. Nach dem wir auch noch den Taglang La in 5328 m Höhe bezwungen haben, ist der Transhimalaja überwunden und unsere Räder

rollen dem Industal entgegen. Hier steht der Buddhismus in voller Blüte. Beeindruckende Klöster in denen es von Mönchen in roten Gewändern wimmelt, säumen den Weg nach Leh.

Am letzten Tag unserer Tour streben wir unserem Traum entgegen. Bereits in der Dämmerung starten wir zu dem nördlich von Leh gelegenen Khardung La. Meter für Meter kämpfen wir uns in die Höhe und hoffen, dass Jens Felge, die wir inzwischen mit Speichen schieben mussten, noch durchhält. Zur Mittagszeit liegt längst die vergleichbare Höhe des 4807 m hohen Mt. Blanc hinter uns, aber das Ziel ist noch lange nicht erreicht! Kurz vor 14 Uhr ist es soweit. Ein unendliches Gewirr von Gebetsfahnen flattert uns entgegen und vor uns steht das heiß ersehnte Schild: "WORLD'S HIGHEST MOTORABLE ROAD".



Wer frühzeitig gesehen wird, sieht besser aus Tipps gegen die gefährliche Unsitte, ohne Licht zu radeln

Das Fahren viel zu vieler Radler ohne Licht ist nicht zu entschuldigen. Es hat aber oftmals auch Ratlosigkeit als Ursache. So ist die mit dünnen Käbelchen gelegte Lichtanlage sehr störanfällig. Die meisten Dynamos rutschen bei nasser Fahrbahn durch und halten nicht länger als zu ihrem ersten Geburtstag. Da die Fehlersuche etwas mühsam ist, fühlen sich viele Radfahrer überfordert.

Das Schlimmste aber ist, dass ein Großteil von Fahrrädern von vornherein ohne Licht verkauft wird.



"Wenn Sie Licht benötigen, bauen wir es gern für einen Aufpreis zusätzlich ein." - Nicht vorstellbar und ungeheuerlich wäre ein solches Verkaufsgespräch bei einem Autohändler. Für Fahrradkäufer ist es leider trauriger Alltag.

Mountainbikes bekommen wegen der rechtlichen Absicherung einfach einen Aufkleber "nicht StVZO (also nicht für öffentliche Straßen) zugelassen". Bekannt ist aber, dass die meisten Mountainbikes wegen der schlechten Straßenpflasterung, Schlaglöchern und zu hohen Bordsteinanten in den Innenstädten gefahren werden.

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Fahrräder im Straßenverkehr mit einer Lichtmaschine ausgestattet sein müssen, deren Nennleistung mindestens 3 Watt und deren Nennspannung 6 V beträgt. Ausnahmen gibt es

nur für Rennräder unter 11 kg. Diese brauchen keine fest montierte Lichtanlage. Allerdings müssen die Fahrer (außer natürlich bei einem Rennen) Batterieleuchten mitführen. Für alle anderen Räder sind diese kein Ersatz für die geforderten Dynamos.

Inzwischen gibt es viele Dynamoarten mit ihren Vor- und Nachteilen

Seitendynamos besitzen meist Rädchen, die sich schnell abnutzen. Bei billigen Modellen rutschen sie dann leicht am Mantel durch.

Walzendynamos werden unter dem Tretlager montiert. Bei stark verdreckten Fahrradmänteln kann das Hinterrad blockieren.

Speichendynamos verhindern durch einen Hebel, der

zwischen die Speichen geklappt wird, ein Durchrutschen. Allerdings muß vorher angehalten werden.

Felgendynamos laufen, wie der Name sagt, auf der Felge.

Nabendynamos werden in eine Spezialnabe eingesetzt, was leider auch Gewicht und Preis etwas erhöht. Dazu muß das Vorderrad neu eingespeicht werden. Allerdings haben sie den höchsten Wirkungsgrad und den zuverlässigsten Betrieb.

Weitere zwingende Komponenten der Lichtanlage

- Frontscheinwerfer mit weißem Licht. Empfehlenswert sind Halogenscheinwerfer mit ihrer deutlich höheren Lichtausbeute.
- weißer Frontreflektor
- Schlußleuchte mit rotem Licht und rotem Rückstrahler.

Tipp: Kondensatorlichter, die es inzwischen auch für Vorderlichter gibt, laden sich während der Fahrt auf und leuchten so auch bei einem Halt weiter.

- roter Großflächenrückstrahler
- je zwei gelbe Pedalrückstrahler

• je zwei um 180° versetzte gelbe Speichenrückstrahler. Sie gewährleisten eine bessere Erkennbarkeit beim Queren von Straßen. Allerdings ist die Befestigung oft unzureichend. Während einer schnellen Abfahrt hat sich schon mancher Speichenreflektor gelöst und das Rad blockiert.

Zusätzliche Sicherheit

Um zusätzliche Sicherheit zu gewinnen, sollte man im Dunkeln helle, besser noch reflektierende Kleidung tragen, kann man reflektierende Schärpen oder Hosenbänder benutzen, eine ebenfalls reflektierende Kelle am Rad befestigen oder außerdem Batterielichter verwenden, um auch im Stand gut sichtbar zu sein.

Forderungen auch an den Gesetzgeber

Auch mit den jetzt bereits auf dem Markt befindlichen Komponenten einer Fahrradlichtanlage ist ein wesentlich höherer Sicherheitsgewinn möglich. Leider wird die Fahrradelektrik aber

Klein • Merida • Chekken PIG • Diamant • Müsing

Bontrager • Corratec
GT • Steppenwolf

radshop

99092 Erfurt
BLUMENSTRASSE 80 • Tel.: 0361 / 2 60 12 01

Maxx • Giant • Koga Miyata • Pinarello • Mongoose

immer noch sehr stiefmütterlich behandelt. So sollte die Gesetzgebung endlich der technischen Entwicklung Rechnung tragen. Welche technische Innovationen möglich sind, ist bei der PKW-Entwicklung gut zu beobachten. Dort sind Xenonlichtanlagen zugelassen, obwohl diese andere Verkehrsteilnehmer stark blenden.

Nach der aufgehobenen Beschränkung auf 6 Volt, sind 12 Volt-Anlagen bereits im Angebot. Diese geben statt bisher nur 3 ganze 6,2 Watt Leistung ab.

RADSCHAUENE

BIKE & OUTDOOR

Die Welt entdecken...

Haarbergstr. 19, 99097 Erfurt

Tel. : 03 61 / 41 33 86

Fax: 03 61 / 4 21 20 16

www.radscheune.de

Der Verkauf von Fahrrädern ohne Licht (mit genannter Ausnahme) sollte generell untersagt werden. Hier ist eindeutig die Bundesgesetzgebung gefragt, um diese lebensgefährliche Lücke zu schließen!

Hilfe auch durch den ADFC Erfurt

In der Selbsthilfwerkstatt des ADFC Erfurt "FahrRat" (Infos S. 35) können Sie unter fachkundiger Anleitung Ihr Rad selbst reparieren, aber auch Fahrräder und -anhänger ausleihen oder ein wieder aufgebautes Fahrrad günstig erwerben, natürlich vorschriftsmäßig mit Lichtanlage. Ebenso stehen Ihnen natürlich Fahrradhändler sachkundig zur Seite, wenn Sie ihr Rad sicherer ausstatten wollen - nicht zuletzt in Ihrem eigenen Interesse.

Angelika Link

Informationen zum Thema finden Sie auch unter www.pdeleuw.de/fahrrad/beleuchtung.html sowie www.fa-technik.adfc.de/Komponenten/Scheinwerfer/Led/index.html

Die etwas andere Mobilität für clevere Leute

Sonderkonditionen für ADF-Mitglieder noch bis bis Frühjahr



Vom Smart bis zum Kleinbus bietet teilAuto jedem seiner Mitglieder das Fahrzeug seiner Wahl

Ob Großeinkauf, mit der ganzen Familie in den Urlaub oder die Möbel von Ikea holen - Gelegenheiten, wo selbst der eingefleischteste Rad- oder Bahnfahrer gern mal auf ein Auto zurückgreift oder Autobesitzer mal ein zweites, größeres oder kleineres Auto brauchen. Mit CarSharing ist das alles kein Problem. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, bekommt man mit ihm ohne bürokratischen Aufwand das passende Auto.

Viele Vorteile und kein Aufwand

Lediglich einmal muss man direkt das Büro von teilAuto aufsuchen, um sich anzumelden. Dabei erhalten die CarSharerInnen ihre Kundenkarte, mit der sie dann unabhängig von Bürozeiten Zugang zum Fahrzeug ihrer Wahl haben. Und das nicht

nur für die Nutzung der zur Zeit 16 Autos von teilAuto in Erfurt, die an neun Mobilstationen bereit stehen. Dank der bundesweiten Zusammenarbeit aller Car-Sharing-Anbieter und der Bahn können die CarSharer ca. 1500 Autos in über 100 Städten Deutschlands nutzen - von Stralsund bis nach Lindau.

Über 450 Menschen in Erfurt machen inzwischen von diesem Angebot Gebrauch. Nicht nur Privatleute, sondern auch immer mehr Unternehmen entdecken diese neue Form mobiler Flexibilität, auch als Kostenkiller. Wenn Mitarbeiter einer Firma bspw. mit einem "teilAuto" zu Kunden fahren, entfällt die aufwändige Abrechnung dienstlich genutzter Privatautos. Denn für alle Nutzer gibt es am Monatsende eine Nutzungsrechnung für die Fahrten des vergangenen Monats.

Auch all die anderen Dinge, die ein eigenes Auto mit sich brächten (Versicherung, Pflege, Reparaturen) erledigen Mitarbeiter von teilAuto. Nur tanken müssen die CarSharer noch selbst, mit einer Tankkarte des Vereins.

Da ein Auto im CarSharing im Durchschnitt 6 Privatfahrzeuge ersetzt, ergibt sich auch eine erhebliche Entlastung des ruhenden Verkehrs.

Es lohnt sich also besonders für Leute, die sehr selten Autofahren, auf ein eigenes zu verzichten und dafür über die Nutzung von CarSharing nachzudenken.

Für ADFC-Mitglieder noch Sonderangebote

Um dieses umweltfreundliche Konzept zu fördern, vereinbarten der ADFC Thüringen und das Stadtbüro teilAuto Erfurt im Februar vorerst für ein Jahr ein Sonderangebot: Mitglieder des ADFC Thüringen brauchen nur 100 Euro Kautions (statt 200) zu bezahlen und bekommen dazu noch 25 Euro Startguthaben für die ersten drei Monate.

Noch haben ADFC-Mitglieder die Chance, dieses günstige Angebot zu nutzen. Denken Sie darüber nach.

Sprache bei gemeinsamem Erleben erlernen

Sprachschule holte "Auslandsaufenthalte" nach Freienorla

Im vorigen Jahr holte der Sozialpädagoge Sven Seifert das zum Erlernen einer Sprache am besten geeignete "Mutterland" einfach auf einen Bauernhof zum Sprachenlernen nach Freienorla. Folgerichtig nannte er seine Sprachschule „Language Farm“

Statt nur weniger Schulstunden für Jugendliche wollte er, dass sie mit allen Sinnen eine fremde Sprache erfassen, weil sie nur dann wirklich hängen bleibt. Und er wollte, dass sie viel mehr Zeit zum Reden in der fremden Sprache haben und auch gezwungen werden, sich spielerisch in ihr mitzuteilen. Die Angst, dies tun zu müssen, hatte Sven Seifert - trotz 7 Jahre Englischunterricht - in den USA selbst erlebt. Von seinen Besuchen dort brachte er

deshalb seine Idee mit, "sprachliches Mutterland" in den Saale-Holzland-Kreis zu bringen.

Dort wird ein Auflandsaufenthalt spielerisch simuliert, allerdings bei intensiver Betreuung von maximal 6 Jugendlichen durch Muttersprachler. Nach dem Passieren der "Grenze" hilft die deutsche Sprache (bis auf Notfälle) nicht mehr weiter. Die Teilnehmer hören ihren Namen und alles andere nur noch englisch.

Mit 250 Euro für eine Woche ist das Ganze merklich billiger als ein Sprachaufenthalt im Ausland und auch auf der Language-Farm gibt es außergewöhnliche Ferienerlebnisse: Das Bauen eines Bumerang, der eigene Rap-song, ein Schottlandabend oder eine Saale-Kanufahrt. Alles wird von den Jugendlichen in Eng-

lisch erlebt und verarbeitet. Eltern berichteten danach von besseren Noten ihrer Kinder im Schulfach und einem gewachsenem Interesse für englische Sprache und Kultur. Und viele Pädagogen bedauern, nicht ähnliche Möglichkeiten zu haben.

Inzwischen hat das Thüringer Bildungsministerium die „Auslandsaufenthalte“ der Language Farm als förderungswürdig eingestuft. Mit dieser Einstufung will diese ihre Sprachkurse auch für französisch und spanisch anbieten und künftig ebenso für Erwachsene erlebbar machen. Vielleicht wird die Language-Farm bei Freienorla dann auch ein Tipp vor einer Auslandsrad-tour?

(Mehr Infos unter: www.languagefarm.net oder per Telefon unter 0179 4846720).



aktivreisen
Das Spezialreisebüro für
Natur- und Erlebnisurlaub

Masurische Seenradtour, 585 €
Tour durch das Baltikum, 1250 €
Cuba per Rad erleben, 1865 €
Irland Radrundreise, 1185 €
Istrien Radreise (Kroatien), 568 €
Niederlande - Mit Schiff und Rad, 566 €
Donau-Rad-Tour (Rum., Bulg.), 1050 €
China by Bike durch Yunnan, 2495 €

07743 Jena, Zwätzengasse 13
Tel. 03641 / 44 42 42,
uber@go48.de, www.reisen-flug.de

ERFURTER RADTOURENINFOS

ab sofort

Per Mail auf Ihr Handy nach Hause

(Bitte anmelden bei radtour-erfurt@web.de)

Und auch im Internet
(unter www-adfc-thueringen.de)



Ihr ADFC Erfurt

Die winterliche Kinderseite im Pedalritter

Wenn es draußen stürmt und schneit, hat keiner rechte Lust zum Radfahren - auf das Fahrrad musst Du trotzdem nicht verzichten: Back Dir eins!

Aber bitte immer erst einen Erwachsenen um Erlaubnis und/oder Hilfe, bevor Du mit dem Backen beginnst.

Du brauchst:

- 150 g Margarine
- 200 g Zucker, 1 Prise Salz
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- Saft von einer halben Zitrone
- 3 Eier
- 500 g Mehl
- 3 Teelöffel Backpulver
- knapp 1 Tasse Milch
- 200 g Blockschokolade - kann auch weggelassen oder ersetzt werden (z.B. Rosinen, Mandeln, Nüsse oder zerbröselte Schokoladenweihnachtsmänner)
- Fahrradbackform(en)

So geht`s:

1 Schlage die Eier in eine kleine Schüssel, trenne dabei Eiweiß und Eigelb - stelle das Eiweiß beiseite, es muss steif geschlagen werden und kommt erst zum Schluss dazu.



Stunde bei 175°C gebacken. Schau immer mal wieder nach, damit der Kuchen nicht zu braun wird; kleine Formen sind schneller fertig als große!

7 Wenn das Fahrrad fertig ist, lass es eine Weile auskühlen, stürz es aus der Form und verziere es mit farbigem Guss wie Du möchtest!

Dieser Kuchen schmeckt natürlich auch in anderen Backformen. Aber wenn Du ein richtiger Fahrradfan bist, wirst Du ihn bestimmt viel lieber in einer der original natürlich schönen bunten Backformen backen, die es im ADFC-Shop gibt.

Wichtig für Eure Eltern

Die 11 cm kleine Backform für 5,95 Euro kann unter der Nr. 8300 bestellt werden. Die 33 cm große Backform für 12,95 Euro hat die Bestellnummer 8301.

Bestellt werden können beide über den ADFC Shop, per Post (Grünenstr. 120, 28199 Bremen) Telefon (0421/346 39-25), Fax (0421/346 39-60) oder Internet (E-mail: adfc-shop@adfc.de) www.adfc.de/shop

Ein Kenner des Spreewaldes über seine Radlertipps

Wer Land und Leute des einzigartigen Landschaftsmosaiks Spreewald - ein Labyrinth von etwa 200 Wasserläufen, Seen, Wäldern und Streusiedlungen - ergründen will, kann neben der üblichen Kahnfahrt auch den Landweg wählen. Was liegt da näher, als aufs Fahrrad zu steigen und diese landschaftliche Schönheit zu entdecken?

Mit seinen in Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Bildbänden beliebten Fotos wurde er bereits mehrfach Preisträger von Fotowettbewerben.

In den "Spreewälder Radltouren" vermittelt Andres Traube seine genaue Kenntnis der Eigenarten, Schönheiten und Geheimnisse im und um den Spreewald auf zehn Touren zwischen 27 und 79 km.

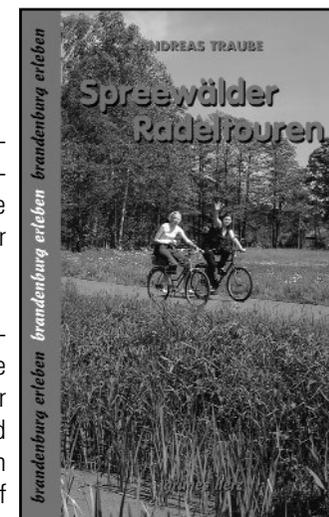
Mit den anderen "Radltouren" des Verlages (Erfurt, Weimar, Jena, Naumburg, Chemnitz, Des-

sau, Potsdam, Rügen) teilt die Broschüre die allgemeinen Vorzüge dieser Reihe. Sie gibt Tipps im Vorspann zum Einstellen auf die Tour. Sie ist während der Tour selbst sehr gut handhabbar. Besonders Wissens- und Se-



Unter- und Oberspreewald, die Niederlausitz und die Calauer Schweiz, Cottbus und Peitz, Golßen und der Schwielochsee warten auf ihre radtouristische Entdeckung.

Der Autor Andreas Traube hat auch schon als selbständiger Verleger und Fotograf an der Herausgabe von Heimatliteratur, Wander- und Museumsführern sowie anderen touristischen Publikationen mitgewirkt. Seit 1996 ist er Mitglied im Spreewaldverein e.V.



Brandenburg erleben "Spreewälder Radeltouren"; Andreas Traube ISBN 3-935621-32-9, 4,95 EUR

henswertes an der Strecke ist auf den ersten Blick erkennbar. Und der Info-Block am Ende informiert wieder über Öffnungszeiten und Telefonnummern wichtiger Einrichtungen.

Für den Oberspreewald und den Unterspreewald gibt es übrigens auch spezielle Rad-, Wander- und Gewässerkarten im Maßstab 1:35.000.

	Das Erfurter Teefachgeschäft am Fischmarkt
	Gabriele Gaß Benediktsplatz 4 99084 Erfurt Telefon 0361-5 61 11 80 Telefax 0361-6 01 17 49 e-mail: info@tee-in.de www.tee-in.de

Gute Erfahrungen mit Anwälten bei Radunfällen gesucht

Manchmal wird man trotz größter Vorsicht in einen Unfall verwickelt. Als ADFC-Mitglied haben Sie dann automatisch eine Verkehrsrechtsschutz- und -haftpflichtversicherung, egal ob Sie als Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel, Fußgänger oder Radfahrer beteiligt waren. Wichtig ist daher die schnelle Meldung eines Unfalles an den ADFC.

Oftmals wird es wichtig sein, einen Anwalt einzuschalten oder sich zumindest von einem solchen beraten zu lassen.

Der ADFC Thüringen will eine Datenbank aufbauen, um Hilfesuchenden erfahrene Anwälte in ihrer Nähe empfehlen zu können.

Wir möchten Sie darum nach Ihren Erfahrungen mit Anwälten bei Fahrradunfällen fragen:

- Mussten Sie bereits die Hilfe eines Anwaltes für Verkehrsrecht in Anspruch nehmen und wie gut fühlten Sie sich beraten?

- Konnten Ihre Ansprüche vor Gericht durchgesetzt werden?

Wir sind für alle Ihre Hinweise dankbar.

Senden Sie diese bitte entweder per Post oder per Email an den ADFC Landesverband Thüringen (Adressen S. 35)



Anzeigenpreisliste Nr. 6

Mit der Reduzierung auf drei Ausgaben pro Jahr ab 2004 beschloss der Landesvorstand auch eine neue Anzeigenpreisliste für den Thüringer Pedalritter. Inhaltliche Änderungen gibt es aber nur für Daueraufträge. Als solche gelten nun Anzeigen ab drei Veröffentlichungen. Statt bisher 25 % wird ihr Rabattpreis auf 20 % gesenkt.

Das A5-Handblatt zu Anzeigen im Thüringer Pedalritter ist als PDF weiterhin unter www.adfc-thueringen.de erhältlich.

grünes herz ♥ *verlag für tourismus*
Ilmenau und Ostseebad Wustrow
98684 Ilmenau, PF 100 546
TEL (03677) 6 30 25
FAX (03677) 6 30 40
 email: gruenes-herz@gmx.de
www.gruenes-herz.de

TECHNISCHER SERVICE
Lutz Münchberg
 99425 Weimar, Leibnizallee 31
 Telefon/Fax 03643 / 40 20
 Mobiltelefon 0172 / 894 11 48
Leistungen aller Art

Der ADFC ist

... eine Verbraucherschutzorganisation

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt und mischen uns ein, wenn es darum geht, die Produkte im Interesse der VerbraucherInnen zu verbessern.

... ein verkehrspolitischer Verein

Wir engagieren uns für die Förderung des Radverkehrs und arbeiten mit allen Vereinen, Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen. Dabei sind wir parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um Radlerinteressen geht.

... ein umweltfreundlicher Verein

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrspolitik ein. Wo immer es Alternativen gibt, sollte das Auto stehenbleiben.



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC-Mitglieder

... sind als Radfahrer, Fußgänger und als Benutzer des ÖPNV haftpflicht- und rechtsschutzversichert

... erhalten auf Wunsch eine vergünstigte Fahrraddiebstahlversicherung

... bekommen kostenlos das ADFC-Magazin "Radwelt" und die regionalen Mitgliederzeitungen zugeschiedt

... können kostenlos oder preisgünstig an Workshops, Kursen, Vorträgen etc. des ADFC teilnehmen

... bekommen bei europäischen Partnerverbänden die gleichen Leistungen wie deren Mitglieder

Wir brauchen Sie

als Mitglied

Jedes Mitglied mehr erhöht das Gewicht des ADFC in der öffentlichen Diskussion und die finanzielle Basis für Aktivitäten.

als Aktive/r

Der größte Teil unserer Aktivitäten wird ehrenamtlich geleistet. Viele Ideen liegen noch brach. Sie können mitmachen, wo immer Sie etwas für das Radeln tun wollen.

als Spender/in

Unsere Aktivitäten kosten Geld. Dafür reichen die Beiträge der Mitglieder (noch) nicht aus. Jeder zusätzliche Euro stärkt die Radler-Lobby!

Mitglied werden kann man übrigens auch online

(Links unter www.adfc.de oder www.adfc-thueringen.de)

ADFC Bundesverband

Vorsitzender Karsten Hübener, Bremen, Stellvertreter: Mario Mohr, Düsseldorf, Ulf Keutmann, Bonn

Grünenstraße 120, 28199 Bremen oder PF 10 77 47, 28077 Bremen
 Tel. 0421 - 34 62 90,
 Fax: 0421 - 34 62 950
kontakt@adfc.de, www.adfc.de

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

Fahrraddienst Mende, Meuselwitz - Mühlgasse 5

Fahrrad-Köhler, Zella-Mehlis - Hauptstraße 83

Grünes Herz - Verlag für Tourismus

Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Onyx Cycle GmbH, Mühlhausen - Bonatstraße 46

Radshop Lutzke, Erfurt - Blumenstraße 80

Radscheune, Erfurt - Haarbergstraße 19

radplan Thüringen - Planungsbüro Radverkehr, Erfurt - Bahnhofstraße 6

Reisebüro Marini, Erfurt - Johannesstraße 31

Spenden an den ADFC Thüringen

Deutsche Kreditbank AG-Erfurt,
 BLZ 120 300 00,
 Konto-Nummer 940 858.

Nennen Sie bitte den Kreisverband der Ihre Spende bekommen soll. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, müssen Sie Name, Adresse und das Kürzel SPQ angeben und dies schriftlich oder telefonisch an die Landesgeschäftsstelle mitteilen. (S. 35)

Suchen Sie Kontakt

Wenn Sie den ADFC unterstützen und seinen Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie die ausgefüllte Erklärung per Post oder Fax an den ADFC Bundesverband schicken (Adr. S. 33). Besser wäre, Sie suchen deshalb Kontakt zu uns.



FAHRRAD LANGE

Magdeburger Allee 119
99086 Erfurt

☎ 7 31 68 45
Fax 7 31 60 84



Ihr Reisebüro

für Rad- und Trekkingreisen
sowie aktiven Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstrasse 31
Tel. 0361 - 56 23 914
Fax 0361 - 56 68 636

www.marini-reisen.de

ADFC-BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname _____
 Straße und Hausnummer _____
 PLZ _____ Wohnort _____
 Geburtsjahr _____ Vorwahl _____ Telefon-Nummer _____

Ich trete dem ADFC bei

- als Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38 Euro (erm. 25 Euro *)
- als Haushalts-/Familienmitglied mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen
Jahresbeitrag 48 Euro (ermäßigt 38 Euro *)
 (Versicherung gilt nur für namentlich - mit Geburtsjahr - angemeldete Haushaltsmitglieder)

Datum und Unterschrift

- *) Ich beantrage den ermäßigten Beitrag und lege einen Nachweis (z. B. Kopie vom Schüler/Studentenausweis) bei

- Zusätzlich zum Beitrag unterstütze/n ich/wir den

ADFC jährlich mit folgender Summe _____ Euro
 Mein Jahresbeitrag beträgt _____ Euro
 Gesamtsumme _____ Euro

- Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsermächtigung (bis auf Widerruf) über o.g. Gesamtsumme vom Konto

Kontonummer _____
 Geldinstitut _____

.....
 Datum und Unterschrift

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung (Bitte keine Vorauszahlung, kein Bargeld, keine Schecks)

Adressen & Kontakttermine ADFC Thüringen

ADFC Thüringen

Landesgeschäftsstelle

Espachstraße 3a, 99094 Erfurt
 Tel. 0361 - 2 25 17 34
 Fax 0361 - 2 25 17 46
 Email: adfc.thueringen@t-online.de

Sprechzeiten Büroleiter:

donnerstags 10 - 17 Uhr

Webshop des ADFC Thüringen:
 www.adfc_thueringen.de/shop

Büro "Gesund durch Radfahren"

Arndtstraße 1, 99096 Erfurt
 Tel. 0361 - 66 38 959
 Email:
 gesund.durch.radfahren @ web.de

Sprechzeiten: mo. - fr. 8 -16
 Uhr, bitte vorher anrufen

Die nach den ADFC-Kreisverbänden genannten Landkreise werden mit betreut.

ADFC Erfurt

Sömmerda, Gotha

ADFC-Geschäftsstelle

Anschrift, Telefon, Fax analog LGSt
 Email:
 KV-Erfurt@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Infoladen, di 16 -19 Uhr,

FAHR-RAT (Selbsthilfwerkstatt)
 Tel. 0361 - 2 25 17 32
 mo., di., fr. 10-16 Uhr, mi. 10-19 Uhr

öffentliches Monatstreffen
 dritter Montag, 20 Uhr, GSt

Radlerstammtisch

letzter Donnerstag, 20 Uhr
 Sportlerklausur, Borntalweg 29

ADFC Gera

Greiz, Saale-Orla-Kreis,
 Altenburger Land

ADFC-Geschäftsstelle

Sachsenplatz 1, 07545 Gera
 Tel. 0365 - 800 51 09
 Email: gera@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten: do. 18 - 19 Uhr,
 rechter Flügel Südbahnhof

ADFC Ilmkreis

Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau
 Tel. 03677 - 6 30 25
 Fax 03677 - 6 30 40
 Email: info@adfc-ilmkreis.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

öffentliches Monatstreffen
 vierter Donnerstag, 19.30 Uhr
 "Kümmerling", Ilmenau

ADFC Jena

Saalfeld-Rudolstadt,
 Saale-Holzland-Kreis

ADFC-Geschäftsstelle

Schillergäßchen 5, 07745 Jena
 Fax 03641 - 42 02 70
 Email: buero@tom-wedekind.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

ADFC Nordhausen

Eichsfeld, Kyffhäuserkreis

über Karl-Heinz Gröpler, Meyenburg-
 straße 10, 99734 Nordhausen
 Tel. 03631 -89 42 75
 Email: adfc_nordhausen@web.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

öffentliches Monatstreffen

letzter Freitag, 18 Uhr, Thomas-
 Mann-Club

ADFC Suhl

Hildburghausen,
 Schmalkalden-Meiningen

ADFC-Geschäftsstelle

Kirchgasse 10, 99527 Suhl
 Tel. (D. Oeckel) 03681 - 30 24 52
 Email: suhl@adfc-thueringen.de

Sprechzeiten: erster Mittwoch
 des Monats ab 17 Uhr

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch, 18 Uhr, GSt.

ADFC Wartburgkreis

Eisenach (Stadt),
 Unstrut-Hainich-Kreis

über Christoph Meiners, Am Wei-
 denhofe 26, 99819 Krauthausen
 Tel. 036926 - 7 19 86
 Email: adfc.wak@gmx.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung
 GSt. beim Thüringer Umweltzen-
 trum, Alexanderstrasse 21, 99817

öffentliches Monatstreffen

donnerstags, 19.30 Uhr, Geschäfts-
 stelle, wegen wechselndem Rhyth-
 mus bitte bei C.Meiners erfragen

ADFC Weimar

Weimarer Land

Stadtteilhaus, Abraham-Lincoln-
 Straße 37,99425 Weimar

z. Z. keine telefon. Verbindung

Anfragen, die den Kreisverband
 betreffen, bitte an den ADFC-Lan-
 desverband in Erfurt zu Händen
 Herrn Wolff richten

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch 17 Uhr, Stadtteil-
 haus